

Mit Herz + Hand

Mitgliederzeitschrift des Bezirksverbandes Potsdam e. V.



Nine & Tim feiern Jubiläum

100 AUSGABEN – 100 KUNTERBUNTE
KINDER-ABENTEUER



INHALT

Ausgabe Nr. 55
02/2025

SEITE 06

**Nö – da kannst du
nicht kürzen**
Proteste gegen Sparpläne

SEITE 24

Ab ins Finale
Nominierung für den
Deutschen Kita-Preis

SEITE 36

„Schlummer-Steckbrief“
Beispiele aus der Guten Praxis

SEITE 46

Gemeinsam wachsen
Neues Projekt des
AWO Büro Kinder(ar)Mut

Editorial



Marianne Rehda
Präsidentin



Angela Schweers
Vorstandsvorsitzende

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

mit dieser Ausgabe unseres AWO-Magazins laden wir Sie erneut ein, einen Blick auf unsere vielfältigen Aktivitäten zu werfen, die alle eines gemeinsam haben: Sie stärken den sozialen Zusammenhalt und schaffen echte Teilhabe für alle.

Gerade in bewegten Zeiten bleibt Chancengleichheit für Kinder eines unserer wichtigsten Anliegen. Bildungsgerechtigkeit beginnt für uns schon beim Mittagessen. Mit der Volksinitiative „Schule SATT“ fordern wir kostenfreies Schulesen für alle Grundschulkinder in Brandenburg. Dass das Anliegen bisher politisch nicht gehört wurde, bestärkt uns nur darin, weiterzumachen – auch auf Bundesebene.

Ein weiteres Zukunftsthema ist der Klimawandel. Als AWO Bezirksverband Potsdam haben wir Klimaanpassungskonzepte für vier unserer Einrichtungen erarbeitet – von der Kita bis zum Seniorenzentrum. Jetzt geht es um die Umsetzung, denn Hitzeschutz und nachhaltige Bauweisen sind keine Kür, sondern sozial notwendige Pflichtaufgaben.

Soziale Gerechtigkeit heißt für uns aber auch: Niemand soll ausgeschlossen sein. Mit dem Netzwerk Arbeit Inklusiv entwickeln wir neue Formen von Arbeit und Teilhabe, inspiriert von den Ideen der „Neuen Arbeit – Neuen Kultur“. Gemeinsam mit Betroffenen und Expert*innen denken wir Arbeit neu – vielfältiger, selbstbestimmter und inklusiver.

Dass all diese Projekte gelingen, verdanken wir auch dem großen Engagement unserer ehrenamtlich Aktiven. Über 600 Menschen schenken uns regelmäßig ihre Zeit und Kraft – dafür sagen wir von Herzen Danke. Ohne sie wären viele Angebote in unseren Begegnungsstätten, Seniorenzentren und Beratungsstellen nicht denkbar.

Ein ganz besonderer Meilenstein ist zudem die 100. Ausgabe unserer beliebten Bildergeschichten „Nine und Tim“. Seit 17 Jahren begleiten die beiden Figuren Kinder in unseren Kitas und bringen ihnen spielerisch wichtige Bildungsinhalte näher – von Mathematik bis zu sozialem Miteinander. Eine wunderbare Erfolgsgeschichte, auf die wir gemeinsam stolz sein dürfen.

All diese Themen zeigen: Soziale Verantwortung endet nicht an der eigenen Haustür. Lassen Sie uns weiter gemeinsam daran arbeiten, dass Gerechtigkeit, Teilhabe und Nachhaltigkeit keine leeren Worte bleiben – sondern gelebte Realität für alle.

Genießen Sie den Sommer, tanken Sie Kraft und bleiben Sie gesund!

Mit herzlichen und sonnigen Grüßen

Ihre Marianne Rehda & Angela Schweers



Dauerhaft auf den Barrikaden:
Demo zu Sparmaßnahmen im Kita-Bereich.

Machen ist wie wollen, nur krasser.

Bildungspolitik von Bund und Land: Was die AWO machen würde

Bevor die frisch gewählte Bundesregierung zum Thema Bildung was macht, möchte sie gemeinsam mit den Bundesländern „relevante und messbare Bildungsziele vereinbaren und eine datengestützte Schulentwicklung und das Bildungsverlaufsregister schaffen“. So steht es im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vom 09. April 2025. Dabei liegt ausreichendes Zahlenmaterial vor, das einen dringenden Handlungsbedarf deutlich macht. Hier ein Beispiel: So beenden immer mehr Jugendliche in Deutschland ihre Schullaufbahn ohne Abschluss. Im vergangenen Jahr waren es laut Statistik knapp 56.000 Schülerinnen und Schüler. Damit lag ihr An-

teil bei 7,2 Prozent des entsprechenden Jahrgangs, ein Jahr zuvor waren es noch 6,2 Prozent. Es wird höchste Zeit, einfach mal zu machen, statt ein neues Register und damit noch mehr Bürokratie zu schaffen.

„Es ist Aufgabe der Politik, dafür zu sorgen, dass Kinder mit der Gewissheit aufwachsen, dass ihr Bildungsweg gelingt“, sagt André Saborowski vom Vorstand des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Seit Jahren setzt sich die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt mit unterschiedlichsten Projekten dafür ein, dass alle Kinder – auch jene aus Armutslagen – die gleichen Startbedingungen für ihre Bildungsbiografie erhalten. Dazu zählen das

Büro KINDER(ar)MUT, die Schulgesundheitsfachkräfte und ganz früh auch die „Spirellibande“ – ein kostenloses Frühstücksangebot an Schulen. Die Forderung nach kostenlosem Schulessen ist nach wie vor ein Kernthema, wenn es um die Herstellung von Chancengleichheit geht. Deshalb gehörte der AWO Bezirksverband Potsdam zu den Erstunterzeichnern der Volksinitiative „Schule SATT“, die im vergangenen Jahr über 23.500 Unterschriften von Brandenburger Wahlberechtigten für die Einführung eines kostenlosen, gesunden Mittagessens für Grundschüler*innen sammelte. Aufgrund von angeblichen Formfehlern wurde das Anliegen der Initiative erst gar nicht im Parlament



← Für alle AWO Erzieher*innen:
Fachtag zum Bildungsplan.

zur Diskussion gestellt, sondern im Vorfeld abgewunken.

Noch vor der Sommerpause des Landtages haben die Initiatoren von „Schule SATT“ in einem Offenen Brief an den Ministerpräsidenten und die Regierungsfraktionen SPD und BSW erneut versucht, sich Gehör zu verschaffen. „Mit wachsender Empörung beobachten wir die aktuelle Situation in Brandenburg im Hinblick auf Kinderarmut, soziale Gerechtigkeit und die Bildungschancen unserer Kinder. Die Einführung eines kos-

Was wir brauchen, ist kein weiterer Plan – sondern entschlossenes Handeln.

tenlosen Mittagessens an Schulen für Kinder der Klassen 1 bis 6 wäre ein direktes Mittel zur Armutsbekämpfung und ein erster Schritt zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit“, heißt es in dem Schreiben. Eine Antwort steht noch aus. Das Anliegen der Volksinitiative

„Schule SATT“ will der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. außerdem zu einem bundesweiten Thema machen. Ein entsprechender Antrag wird für die AWO Bundeskonferenz im November 2025 erarbeitet. Der im Koalitionsvertrag der Bundesregierung formulierte Vorsatz „dafür zu sorgen, dass alle Kinder mit Anspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) das kostenlose Mittagessen in Kita und Schule auch erhalten“, sei der falsche Ansatz, erklärt André Saborowski. Der AWO-Vorschlag lautet stattdessen, eine über Steuern finanzierte kostenlose Essensversorgung für alle Kinder zu schaffen.

Das Thema Kita-Reform „kann keiner mehr hören“, sagt die AWO Vorstandsvorsitzende Angela Schweers. Vermutlich, weil es ein Dauerbrenner ist, ohne gelöst zu sein. Seit Jahren schon versucht die Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Brandenburg gemeinsam mit den Elternbeiräten, eine Kita-Rechtsreform auf den Weg zu bringen. Dabei soll es primär um die bestmögliche Förderung jedes einzelnen Kindes gehen.

Die Konzentration von Förderbedarfen, zum Beispiel bei nicht-deutscher Muttersprache oder stark belastetem Umfeld, hängt stark von der

Region, dem Sozialraum und der Integrations-Bereitschaft der Einrichtung ab. Darauf gehe aber die aktuelle Kita-Finanzierung, insbesondere, die der Personalkosten nicht ein, erläutert die Fachreferentin für Kinder- und Jugendhilfe in der Gemeinsamen Landesarbeitsgemeinschaft der AWO in Brandenburg (AWO LAG), Sybill Radig. Vielmehr würden bei rückläufigen Kinderzahlen auch die Personalkosten gekürzt: denn Personalkosten richten sich nach angemeldeten Kindern: Wer weniger Kinder zu betreuen hat, braucht auch weniger pädagogische Fachkräfte. „Hier brauchen wir dringend ein Umdenken“, so die Fachreferentin. „Frei werdende“ Personalkosten könnten in die gezielte Stärkung der Kindertagesbetreuung über eine Verbesserung der Personalbemessung fließen. Andere Bundesländer haben längst eine Regelfinanzierung plus Berücksichtigung des individuellen Bedarfs oder des Standortes der Kita gesichert: „Damit folgt die finanzielle Ausstattung der Kitas dem Förderbedarf der Kinder und nicht ausschließlich der Anzahl der belegten Plätze“, erklärt Sybill Radig. Und weil aktuell die Kinderzahlen im Land Brandenburg rückläufig sind, wäre jetzt ein guter Zeitpunkt, die entsprechenden Reformen voranzubringen.



Unterschriften serviert: Aktion vor dem Brandenburger Landtag.

→
*Kostenloses Essen an Schulen:
Hier symbolisch während
der Unterschriftenaktion zu
„Schule SATT“.*

Das machte Sybill Radig auch bei einem Fachgespräch im Landesausschuss für Bildung, Jugend und Sport Anfang Juli deutlich. Insbesondere vor dem Hintergrund rückläufiger Kinderzahlen konnte sie konkrete Impulse setzen, wie der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe das Instrument der Kitabedarfsplanung nutzen kann, um gemeinsam mit Trägern, Gemeinden und Eltern die Angebotsstrukturen vor Ort anzupassen. Ohne eine Entscheidung des Landes, die Fachkräfte im System zu halten, werde es trotzdem nicht gehen. „Jetzt gibt es die Chance, die Kindertagesbetreuung gezielt über eine Verbesserung der Personalbemessung zu stärken“, so die Referentin.

Apropos Kinderbetreuung: Das Beispiel Schulgesundheitsfachkräfte an öffentlichen Schulen zeigt, was schon seit Jahren nicht funktioniert im Land Brandenburg. Zunächst wird viel Geld für ein Modellprojekt investiert, das auch noch wissenschaftlich nachweist, wie wichtig eine gesundheitliche Versorgung von Kindern und Jugendlichen an den Schulen ist, um ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen und die Bildungschancen zu verbessern. Und dann wird die Umsetzung aus Landesmitteln einfach beendet, während andere Bundesländer wie beispielsweise Hessen und Rheinland-Pfalz die Erfahrungen aus Brandenburg nutzen und eigene Programme auflegen.

Das Land Brandenburg wäre damit absolut innovativ und auch international auf dem neuesten Stand gewesen. Schließlich sind Schulkrankenschwestern oder „School Nurses“ in fast allen europäischen Ländern



teils seit Jahren etabliert. Chance verpasst, einfach mal machen wäre krasser gewesen.

Wir als AWO Bezirksverband Potsdam bleiben dran und fordern weiter ein Umdenken in der Bildungs-

politik. Zahlen liegen vor, Konzepte auch. Anfangen, korrigieren, besser machen. Nur so geht es.

*Text: Nicola Klusemann/Stefan Engelbrecht
Fotos: AWO Bezirksverband Potsdam e.V.*



Für die AWO ist Bildung ganz wichtig.

Es muss mehr Geld in die Bildung gesteckt werden.

Das beginnt schon in der KITA.

Alle Kinder sollen von Anfang an gut betreut werden.

Die KITAs brauchen genug Personal.

In der Schule geht es dann weiter.

Alle Kinder sollen jeden Tag ein gesundes Mittagessen bekommen.

Sie sollen für das Mittagessen nichts bezahlen.

Wenigstens an den Grundschulen sollte es das geben.

Der Bundestag könnte das beschließen.

Das ist eine Forderung der AWO.

Die AWO möchte auch gutes Personal an den Schulen.

Wir wollen Schul-Gesundheits-Fach-Kräfte an allen Schulen.

Diese Fach-Kräfte kümmern sich um die Gesundheit der Kinder.

Mit Hunger und mit Schmerzen kann man nicht gut lernen.

Die AWO wird weiter für eine bessere Bildung kämpfen.



Flagge zeigen: AWO LAG beim Flashmob gegen die Kürzungen bei der Finanzierung der Schwangeren-Konflikt-Beratung.

Nö – da kannste nicht kürzen!

Als Spitzenverband ist die AWO LAG Mitglied in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege Brandenburg. Die vergangenen Monate waren arbeitsintensiv: Es fanden viele Gespräche mit neu gewählten Landtagsmitgliedern statt, da langjährige Ansprechpartner*innen nicht mehr vertreten sind. Auch mit der neuen Landesregierung aus SPD und BSW möchte die LIGA regelmäßige, vertrauensvolle Kontakte pflegen.

Eine große Herausforderung war der Doppelhaushalt 2025/2026. Die LIGA setzte folgende Schwerpunkte: Erhalt und Ausbau des „Pakts für Pflege“, keine Kürzungen in der frühkindlichen Bildung und auskömmliche Finanzierung der Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen. Der Regierungsentwurf sah Einsparungen vor. Die LIGA führte daher viele Gespräche, schrieb einen offenen Brief und startete die Kampagne „NÖ – da kannste nicht kürzen“ (<https://www.da-kannste-nich-kuerzen.de/>).

Auch auf der Straße wurde protestiert: Am 21. Mai beteiligte sich die AWO LAG an der Demonstration des Aktionsbündnisses KITA Kollaps in Potsdam. Am 26. Mai gab es vor dem Landtag eine Aktion gegen Kürzungen in der Schwangerschaftsberatung – symbolisch mit einer geschlossenen Tür, da Träger Schließungen angekündigt haben.

Die Aktionen hatten teils Erfolg: Kürzungen beim „Pakt für Pflege“ und bei Familienzentren wurden zurückgenommen. Doch selbst gleichbleibende Förderungen bedeuten angesichts gestiegener Kosten de facto Kürzungen. Im Bildungsbereich wurde tatsächlich gespart. Es ist absehbar, dass wir auch künftig auf allen Ebenen weiter für den Erhalt und Ausbau sozialer Angebote kämpfen müssen.

Text: Diana Golze, Foto: Oliver Orlowski



Im Land Brandenburg wurde im letzten Herbst ein neuer Landtag gewählt.

Viele der Abgeordneten sind neu. Auch viele der Minister sind neu.

Die AWO möchte diese neuen Politiker kennenlernen.

Wir möchten gut mit ihnen zusammen arbeiten.

Die Abgeordneten haben einen Haushalt für dieses und nächstes Jahr beschlossen.

Darin steht, wofür wieviel Geld ausgegeben werden soll.

Die AWO wollte mehr Geld für Kinder, Familien und alte Menschen.

Das hat nur zum Teil geklappt.

Wir werden aber weiter kämpfen.

Erste Etappe erledigt

AWO Leitbild-Prozess startete mit einer Umfrage: digital und analog

Die erste Etappe der großen Fahrt ist geschafft. Mit der Verteilung der kleinen Begleitbroschüre, zahlreichen Kurz-Infos auf Dienstberatungen des AWO Bezirksverbandes und seiner Tochtergesellschaften, Leitbild-Ständen unter der Kunststoffpalme bei Festen und Feiern der Ortsvereine sowie Verschicken der schmu- cken Aushänge mit Papierboot und QR-Code drauf, hat es sich jetzt rum- gesprochen: Wir alle erarbeiten ge- meinsam ein neues Leitbild. Dies ge- schieht in einem groß angelegten Beteiligungsprozess, in den Mitarbei- tende, Mitglieder, Bewohner*innen und Nutzer*innen unserer Angebo- te gleichermaßen einbezogen wer- den sollen. Verantwortlich für den



gesamten Leitbild-Prozess ist eine Steuerungsgruppe unter Leitung von Jane Baneth, Referentin des AWO-Vorstandes.

Der Anfang ist gemacht; knapp 700 Personen haben an der Start-Umfrage teilgenommen. Die Ergebnisse werden jetzt zusammengefasst und sind eine gute Grundlage, um bei einem eintägigen Workshop erste Text-entwürfe zu erstellen.

Text: Nicola Klusemann

Anmeldung für den Workshop am 10. Oktober 2025 (10–16 Uhr) im Hoffbauer-Tagungshaus Potsdam (Hermannswerder) per E-Mail an: leitbild@awo-potsdam.de

Dokumente werden barrierefrei.

Aber nur mit den Mitarbeitenden!

Barrierefreie oder barrierearme Do- kumente sind die nahe Zukunft des AWO Bezirksverbandes. Das ESF-ge- förderte Projekt AWO Dinklusiv hat die Vorarbeit dazu im Bezirksverband geleistet. Das Projekt bekam sogar ein Best Practice im externen Audit. Jetzt sind alle Mitarbeitenden ge- fragt, die im beruflichen Kontext Texte erstellen, diese Möglichkeit zu nutzen.

Warum braucht es barrierefreie Dokumente?

Prinzipiell sind barrierefreie Doku- mente für alle Mitarbeitenden ein Vorteil. Texte lassen sich besser na-avigieren, sind leichter verständ- lich und können von Vorlesefunktio- nen (Screen Readern) besser genutzt werden. Das betrifft auch eingebet- tete Bilder und Grafiken. Besonders

wichtig ist die Barrierefreiheit natür- lich für Menschen mit einer Behin- derung. Es wird geschätzt, dass ca. jede*r fünfte Mitarbeiter*in eine Ein- schränkung hat. Die Dunkelziffer ist dabei groß, denn nicht alle Behinde- rungen sind sichtbar. Alle profitieren von barrierearmen Dokumenten und neuen digitalen Funktionen. Sie er- möglichen den freien Zugang zu In- formationen und damit zur Teilhabe. Das wollen wir erreichen, gemein- sam mit euch. So ganz freiwillig ist das Vorhaben allerdings nicht mehr. Denn seit Ende Juni gilt das Barrie- refreiheitsgesetz, dass uns auch zur Barrierefreiheit in diesem Rahmen verpflichtet.

Was haben wir vorbereitet?

In den Dienstrechnern gibt es jetzt im Office-Programm „Word“ eine

Reihe neuer Formatvorlagen mit de- nen Texte besser strukturiert werden können. Im Managementhandbuch werden nach und nach die neuen Dokumentenvorlagen veröffentlicht, weitere Schritte werden folgen. Die ersten Managementdokumente wer- den schon an die neue Formatierung angepasst.

Sei dabei! Jetzt müssen die Mitarbei- tenden in die Lage versetzt werden, barrierefreie Dokumente zu erstel- len. Dafür haben wir eine Reihe klei- ner Schulungen im AWO-Lerncafé auf unserer eLearning-Platfform vorbe- reitet. Alle Mitarbeitende haben dar- auf Zugriff und können sich selber in die Kurse einschreiben.

*Text: Stefan Hoffmann
Carolin Knüttgen*

DINKLUSIV
DIGITALINKLUSIV





Mit Puppe und Bär ins Süßigkeiten-Land

Vor kurzem ist die 100. Ausgabe von „Nine und Tim“ erschienen – und es werden noch mehr

Am Anfang dachten wir ganz klein. Sechs Hefte sollten es werden, jetzt sind wir schon bei 100 „Nine und Tim“-Geschichten. Und es sollen noch viel mehr werden. 17 Jahre ist es her, dass die ersten Bilderbücher mit der Puppe mit buschigen Zöpfen und dem Teddybären Tim mit blauer Mütze entstanden und in den Kitas des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. kostenlos an Kinder und deren Eltern verteilt wurden. Und bis heute verantwortet Sybille Stragies die grafische Gestaltung. Natürlich entwickelten sich die Hefte mit jeder Ausgabe weiter. Und wir sind mächtig stolz darauf.

Doch wie fing eigentlich alles an? 2008 stellte die Vorstandsvorsitzende der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt, Angela Schweers (damals noch Basekowitz) die ersten sechs Hefte auf einer Pressekonferenz vor. „Wer eine

AWO-Einrichtung besucht, wird ab sofort von Nine und Tim begleitet“, sagte sie damals. Ziel war und ist es, die sechs elementaren Grundsätze der Bildungsarbeit zu transportieren: Sprache, Kommunikation und Schriftkultur, Mathematik und Naturwissenschaft, Darstellen und Gestalten, Musik, Soziales Leben sowie Körper, Bewegung und Gesundheit.

Anfangs wurden die Geschichten in den Heften noch weitgehend vorgegeben. Sie sind bis heute dem Kindergartenalltag entliehen. Mit den Jahren konnten die Kinder aber ihre eigenen Gedanken und Fantasien immer mehr mit einbringen und auf Papier malen. „Was bewegt sie, wie können Konflikte gelöst werden? Welche Träume für die Zukunft beschäftigen sie?“, sagt Stragies heute. Und hier hätten die Kinder größtmöglichen Spielraum „ihre eigene

Geschichte zu entwickeln“. Da geht es dann um den Zauberwald, um Raketen, die Süßigkeiten und Essen abwerfen, das Weltall mit dem Jupiter oder dem Mars und natürlich immer wieder um Monster oder Vampire, die bedrohlich aussehen, aber eigentlich ganz lieb sind. Es geht um Gemeinschaft und Solidarität – denn gemeinsam sind Herausforderungen immer besser zu lösen als allein.

Es geht auch immer wieder um die Verarbeitung von aktuellen Ereignissen. Als vor drei Jahren ein großes Feuer im Brandenburger Wald ausbrach, brannte auch der Zauberwald. Am Ende konnten die Kinder den Wald natürlich retten. Die Kriege finden sich wieder, Corona war ein großes Thema und hohe Lebensmittelpreise. „Kinder merken, was los ist, und nutzen ‚Nine und Tim‘, um das zu verarbeiten“, sagt Stragies.

← Sybille Stragies, die kreative Schöpferin von „Nine und Tim“, im Austausch mit kleinen Fans – seit 17 Jahren gestaltet sie die beliebten Hefte, die Kindern spielerisch die Bildungsgrundsätze des Landes Brandenburg näherbringen.



So wie Ende Juni in der AWO Kita Inselmäuse. „Der Alexander will auch noch mitmachen, der freut sich schon die ganze Zeit“, sagt Erzieherin Caroline, und führt den Jungen an den großen Tisch. Insgesamt neun Kinder sitzen dort schon und diskutieren aufgeregt über das nächste Abenteuer von „Nine und Tim“. Alexander ist Planetenexperte und durch ihn führt die Fantasiereise der Kinder zum Jupiter – inklusive Essensrakete und Raumschiff. Und die Piratengang darf natürlich auch nicht fehlen – schließlich steht in Kürze das Abschlussfest, die „Piratenparty“ in der Kita an.

So verschwimmen Realität und Fantasie für knapp eine Stunde miteinander. Es entstehen viele Zeichnungen, die später grafisch aufbereitet werden. „Jedes Bild kommt ins neue Heft“, verspricht Stragies. Nichts wird ausgelassen. Natürlich gibt es Gren-

zen bei der Diskussion um den weiteren Verlauf der Geschichte wie zum Beispiel Gewalt oder Diebstahl. Dann schalten sich Stragies und die Erzieher*innen ein und regen alternative Lösungsmöglichkeiten an. „Ich versuche, durch Hinterfragen die Kinder selbst auf eine bessere Lösung kommen zu lassen. Da kommen eigentlich immer gute Ideen aus der Gruppe. Und nicht immer sind es die lautesten Kinder, die die besten Ideen haben“, sagt Stragies. Es entsteht etwas ganz neues, das zum Nachmachen anregt. Und das stolz und selbstbewusst macht. Denn schließlich ist „Nine und Tim“ das Produkt der Kinder und das „Happy End“ darf nicht fehlen.

Wir freuen uns jedenfalls auf die nächsten 100 Geschichten. Und auf starke und selbstbewusste Kinder voller Fantasie und Mut.

Text/Fotos: Stefan Engelbrecht



Nine ist eine Puppe mit buschigen Zöpfen.

Tim ist ein Teddybär mit einer blauen Mütze.

Nine und Tim sind die Hauptfiguren in unseren AWO Bilderbüchern.

Seit 17 Jahren werden diese Bilderbücher für die AWO Potsdam entworfen.

Nun gibt es schon 100 Geschichten mit den beiden.

Sie erzählen Geschichten aus dem Alltag von Kindern.

Wir bedanken uns bei Sybille Stragies für ihre tollen Ideen und Zeichnungen.



Kunst zum Gucken, Hören und Staunen

Fest-Programm zu 20 Jahre

AWO im Kulturhaus Babelsberg



Nicht nur mit einem Fest, sondern gleich mit einem ganzen Festprogramm beging das Kulturhaus Babelsberg Ende Mai 20 Jahre Trägerchaft beim AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Es startete am frühen Nachmittag mit einem Balkonkonzert und endet mit Salsa-Tanzen in die Nacht – und dies eingebettet in die Böhmisches Tage Babelsberg 2025.

In zwei Jahrzehnten hat sich das einstige Rathaus zu einem lebendigen Ort der Gemeinschaft und Begegnung, der Feste und Feiern, für Kunst zum Gucken und Selber-Machen, ein Raum wohlklingender und schräger Töne, zu einem Haus voller Leben, zu einem Ort der Kurzweil entwickelt. Sein Bekanntheitsgrad reicht weit über die Stadtteilgrenzen hinaus. Die bewegte Geschichte und wichtigsten Ereignisse des Kulturhauses wurden zum Jubiläum in einer 200 Seiten umfassenden Chronik zusammen gestellt.

Geschichte – das ist immer auch eine Aneinanderreihung von Erinnerungen, Augenblicken, Menschen, Bildern ... Hier ein paar aus dem Grußwort des AWO Vorstands, Angela Schweers und André Saborowski:

Das Kulturhaus Babelsberg ist ...

- ▶ Institution, wichtiger Anlaufpunkt, Bindeglied im Kiez
- ▶ Turmuhr, Denkmal, Birke auf dem Dach
- ▶ Yvonne Pachl als Gründerin und Gestalterin und Theresa Puzius als ihre Nachfolgerin, neue Leitung und Weiter-Entwicklerin
- ▶ Ein Haus zum Ehren und Gedenken
- ▶ Ein Ort zum Safe-Knacken
- ▶ Hofkonzerte mit Jazz und Tanzen unter freiem Himmel
- ▶ AKI – Alternative Kinderbetreuung
- ▶ Barrierefrei dank Fahrstuhl-Anbau



Bühnenprogramm im Innenhof des einstigen Rathauses zur Feier der 20-jährigen Trägerchaft des Kulturhauses beim AWO Bezirksverband Potsdam e.V..

Für einen solchen Erfolgskurs braucht es ein super Team vor Ort und ebenso auch eine Vielzahl von Wegberei-



v.l.n.r. André Saborowski, Theresa Puzius Yvonne Pachl und Angela Schweers.

tern und Wegbegleitern, Unterstützer*innen, stabile Partnerschaften und Kooperationen. Dazu zählen die Landeshauptstadt Potsdam – insbesondere Kulturamt und Kommunaler Immobilien-Service – Stadtkontor Babelsberg, AG Babelsberg, Landeszentrale für politische Bildung, Aktion Mensch und die vielen Förderer und Helfer*innen, die oftmals im Hintergrund wirken.

Allen ein AWO-herzliches Dankeschön für 20 Jahre großartige Zusammenarbeit. So kann es weiter gehen.

Text: Nicola Klusemann



Miteinander und füreinander

Eröffnungsveranstaltung der
31. Seniorenwoche mit AWO-Stand

Trotz Sonne-Regen-Mix war die offizielle Eröffnungsveranstaltung zur bereits 31. Brandenburgischen Seniorenwoche in Potsdam-Drewitz Ende Mai gut besucht. Mit dabei ein Stand der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt mit Ansprechpersonen aus den AWO Seniorenzentren, AWO Bege-

nungshäusern, der AWO Schuldnerberatung und den AWO Ortsvereinen. Über die Einstiegsfrage „Was verbinden Sie mit der AWO?“ kamen die Standbetreuerinnen mit Interessierten ins Gespräch, dazu gab es Infomaterial, kleine AWO Utensilien und Bonbons zum Verschenken. Was die

Menschen mit der AWO in Verbindung bringen, ist eine bunte Mischung aus: Einsatz für Ältere und Bedürftige, Begegnungsorte wie der Schiller-treff oder das AWO Haus Teltow und dann noch Skat spielen, Inklusion sowie Stadtteilfrühstücke. Letztere bekamen sogar ein großes Lob, verbunden mit dem Wunsch, dass es weiter gehen soll.

Die Seniorenwoche stand in diesem Jahr unter dem Motto: „Senioren in Brandenburg – inmitten der Gesellschaft und aktiv für gutes Leben, miteinander und füreinander – generationsübergreifend Zukunft gestalten“.

Text/Foto: Nicola Klusemann

Thema Zwangsarbeit in Leichter Sprache

AWO Netzwerk Arbeit Inklusiv bei Eröffnung vom Arado-Weg in Potsdam



Der ARADO-Weg – eine kostenlose Freilicht-Ausstellung über Zwangsarbeit in Potsdam – wurde im Mai zum Tag der Leichten Sprache mit entsprechenden Schrifttafeln versehen. Beim ersten Rundgang mit dabei war das AWO Netzwerk Arbeit Inklusiv und die Inklusionsbeauftragte des AWO Bezirksverband Potsdam e.V., Rosalind Honig.

Der Arado-Weg rund um das ehemalige Gelände der Arado Flugzeugwerke GmbH, bietet Einblicke in das nationalsozialistische Rüstungsunternehmen, in die hier stattgefundene Zwangsarbeit und die Unterbringung der Zwangsarbeiter*innen in zum Betrieb gehörigen Lagern. Der Rundgang ist das Recherche-Ergebnis der

ehrenamtlichen AG „Geschichte frei-Land“ mit Stand Juni 2023. Das Jugend- und Soziokulturzentrum befindet sich auf dem einstigen Areal der Flugzeugwerke.

Für die Übersetzung der Begleittexte in Leichte Sprache hätten Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten zusammengearbeitet. „Wir wollten es einfacher machen für alle“, erklärt Anke Landeck vom AWO Netzwerk Arbeit Inklusiv im Frapao – Freies Radio Potsdam. Leichte Sprache sei wichtig für das „Mitbestimmen in der Politik“.

<https://www.arado-rundgang.de/>

Text: Nicola Klusemann



↑ Anke Landeck vom AWO Netzwerk Arbeit Inklusiv.



← Am Rollstuhlparcours des „Netzwerk Arbeit inklusiv“ testen Kinder und Erwachsene, wie herausfordernd der Alltag im Rollstuhl sein kann – etwa beim Überwinden von Steigungen oder unebenem Kopfsteinpflaster.

Rollstuhl-Fahren im Selbstversuch

AWO Netzwerk Arbeit Inklusiv beim 2. AkzeptANZfestival in Potsdam

Beim diesjährigen AkzeptANZfestival am 10. und 11. Mai in der Potsdamer Schiffbauergasse wurde der Besucherrekord vom Vorjahr deutlich übertroffen: Über 10.000 Menschen kamen, um Vielfalt, Kultur und Inklusion zu feiern. Auch das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite – sonnig, aber angenehm.

Das Festival bot für alle Altersgruppen etwas: Kinder tanzten zu Mitmach-Musik, die Aktionsinseln waren durchgehend gut besucht. Besonders beliebt: Rollstuhl-Basketball (Allgemeiner Behindertenverband Brandenburg e. V.), Buttonmaschine (Kultur Potsdam), der Rollstuhlparcours (AWO Potsdam), inklusiver Kampfsport (Aikempo Dojo Potsdam), Schach mit dem SV Babelsberg 03 und Rudern mit dem Landesruderverband Brandenburg.

Das „Netzwerk Arbeit inklusiv“ des AWO Bezirksverbands Potsdam e. V. betreute erneut den Rollstuhlpar-

cours, organisiert von Rosalind Honig, Julia Pahl, Anke Landeck und weiteren Helfer*innen. Der Andrang war groß: Vor allem Kinder, aber auch viele Erwachsene, testeten ihr Geschick im Rollstuhl – etwa beim Fahren über Kopfsteinpflaster oder Steigungen. Viele waren überrascht, wie herausfordernd selbst kurze Distan-

zen sein können.

Rosalind Honig, Inklusionsbeauftragte der AWO, gab ein Kurzinterview für das Abschlussvideo des Festivals. Anke Landeck nahm am Festival-Gespräch „In Arbeit schwimmen, um im Meer zu baden?“ teil und schilderte ihre Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt als Mensch mit Behinderung. Weitere Teilnehmerinnen der Gesprächsrunde waren Nina Waskowski, Margit Glasow, Lea Voitel und Ines Bautze. Die Diskussion wurde moderiert von Tina Denninger, der Beauftragten für Menschen mit Behinderung der Stadt Potsdam.

Zum Abschluss des Festivals stand ein besonderes Highlight an: Gemeinsam mit der Berliner Band MIA performten viele Mitwirkende auf der Bühne den Song „Mein Freund“. Ein starkes Zeichen für gelebte Inklusion – mitten-drin statt nur dabei.

Text: Anke Landeck



Praxisaustausch: „Beratung für Inklusion und ein selbstbestimmtes Leben“

mit einem Input von Mentor*innen der Neuen Arbeit – Neuen Kultur



Am Dienstag, den 10. Juni, lud das Netzwerk Arbeit inklusiv der AWO Potsdam zu einem besonderen Treffen ins Kulturhaus Babelsberg ein. Unter dem Motto „Neue Arbeit – Neue Kultur“ kamen 17 Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven zusammen, um sich über die Zukunft von Arbeit, Teilhabe und gesellschaftlichem Wandel auszutauschen. Im Mittelpunkt stand die Frage: Was brauchen wir für unsere Arbeit als Berater*innen – und für unser Leben?

Frithjof Bergmann als Impulsgeber

Ausgangspunkt war die Idee des Sozialphilosophen Frithjof Bergmann, dem Begründer der „Neuen Arbeit“. Für ihn bedeutete Arbeit nicht bloß Erwerbstätigkeit, sondern eine sinnstiftende Tätigkeit, die dem entspricht, „was wir wirklich, wirklich wollen.“ Diese Haltung griff Rosalind

Honig, Koordinatorin des Netzwerks Arbeit inklusiv und selbst Mentorin für Neue Arbeit und Neue Kultur, in ihrer Eröffnung auf und schlug eine Brücke zu aktuellen Herausforderungen und Chancen für eine inklusive Arbeitswelt.

Persönliche Einblicke und starke Stimmen

Fünf Mentor*innen gaben in kurzen Impulsvorträgen Einblicke in ihre Erfahrungen, Wünsche und Haltungen:

- **Christine Jung** sprach über Selbstbestimmung und spielerische Offenheit.
- **Reinhold Theiß** thematisierte Gemeinschaft, Feminismus und Bildung für alle.
- **Florence Holzner** warb für Verbundenheit und kreatives Ausprobieren.

- **Jürgen Gerstetter** berichtete über Selbstvertrauen und den Weg zu sich selbst.
- **Matthias Jung** stellte die Frage: Was ist Arbeit eigentlich – und wie kann sie vielfältiger werden?

Die Mentor*innen sammelten gemeinsam Begriffe wie Mut, Offenheit, Vielfalt und Toleranz auf einem Flipchart – als Denkraum für neue Ideen und Perspektiven.

Raum für Begegnung und Zukunftsideen

Nach einem gemeinsamen Mittagessen folgte eine Vorstellungsrunde weiterer Gäste, darunter:

- **Nina Waskowski**
(Inklusionsberaterin Einzelhilfe
Manufaktur Potsdam)



Praxisaustausch „Neue Arbeit – Neue Kultur“

Am 10. Juni 2025 hat sich das Netzwerk Arbeit inklusiv im Kulturhaus Babelsberg getroffen.

17 Menschen waren dabei. Sie sprachen über:

Wie wollen wir leben und arbeiten?

Dabei wurden die Ideen von Frithjof Bergmann aufgegriffen.

Er sagte: Arbeit soll etwas sein, das wir wirklich wollen – nicht nur für Geld.

Mehrere Personen gaben kurze Vorträge. Es ging um:

Mut, Vielfalt, Gemeinschaft und Selbstbestimmung.

Am Ende gab es viele Ideen:

- Eine neue Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung
- Eine Ideenwerkstatt für inklusive Freizeitangebote
- Filmabende mit Fachfilmen über Inklusion und Arbeit

Das nächste Treffen findet im Herbst 2025 statt.

- **Manuela Schulz**
(Beraterin für Sexuelle Selbstbestimmung & barrierearme Kommunikation)
- **Julia Pahl und Anke Landeck**
(Netzwerk Arbeit inklusiv, AWO Potsdam)
- **Jeanette Nissen**
(AWO Personalmanagement)
- **Ines Bautze**
(Perspektive Selbständigkeit für Menschen mit Behinderungen)
- **Wika Schöne**
(SEKIZ Potsdam)
- **Oliver Konrad**
(Teilhaberberater bei der EUTB (Ergänzende Unabhängige Teilhaberberatung) der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft)

Zum Abschluss entstand die Idee eines inklusiven Zukunftsorts für Arbeit in Potsdam – ein Raum, in dem Arbeit, Beratung, Bildung und Teilhabe neu gedacht und praktisch erprobt werden können. Idee ist der Aufbau einer Anlaufstelle in Potsdam, die Menschen mit und ohne Behinderung bei ihrer persönlichen Lebens- und Zukunftsplanung begleitet.

Ziel ist es, u. a. mit der Schulsozialarbeit zusammenzuarbeiten, um schon in der Schule Perspektiven aufzuzeigen und Wege in ein selbstbestimmtes Leben zu unterstützen.

In lockerer Atmosphäre wurden Fragen diskutiert wie:

Wie wollen wir leben und arbeiten?
Wie sieht eine Arbeitswelt aus, die niemanden ausschließt?

Ein nächstes Treffen zum Praxisaustausch ist für den Herbst 2025 geplant. Die Organisation übernimmt diesmal Wika Schöne vom SEKIZ Potsdam. *Text: Anke Landeck*





gesprochen: [ˌzɛn-tæŋɡl]

Zentangle – Was ist das eigentlich?

Der Begriff setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen, die einen unterschiedlichen Ursprung und scheinbar gegensätzliche Bedeutungen haben.

ZEN ist vielen aus dem Bereich der Meditation oder dem Zen-Buddhismus bekannt. Frei übersetzt bedeutet Zen etwa „Gedanken, die zur Ruhe kommen“ oder einfach „Meditation“.

TANGLE stammt aus dem Englischen und bedeutet Durcheinander oder Gewirr.

Es werden immer wiederkehrende Muster aus einer Kombination von Punkten, Linien, einfachen Kurven und Kreisen gezeichnet.

Charakteristisch ist, dass das entstehende Zentangle-Bild von allen Seiten gleichermaßen betrachtet werden kann und die gezeichneten Formen in der Regel kein gegenständliches Objekt ergeben. Die Zeichnungen werden auf einem be-

sonderen Papier angefertigt, dem nur etwa 9×9 cm großen Zentangle-„Tile“

In dem Workshop lernen die Kinder nicht nur das Zeichnen, sondern entwickeln auch wertvolle Fähigkeiten, die weit über das Papier hinausgehen.

Warum Zentangle für Kinder – und auch für Erwachsene – gut ist

1. VERBESSERUNG DER KONZENTRATION:

Während die Kinder sich auf das Zeichnen konzentrieren, lernen sie, ihre Gedanken zu fokussieren und Ablenkungen auszublenden.

2. STRESSABBAU:

Das Zeichnen von Zentangle-Mustern hat eine beruhigende Wirkung. Kinder können sich entspannen und ihre Sorgen für eine Weile vergessen, was besonders in stressigen Zeiten von Vorteil ist.

3. ENTWICKLUNG MOTORISCHER FÄHIGKEITEN:

Durch das Zeichnen von feinen Linien und Mustern verbessern die Kinder ihre Hand-Augen-Koordination und motorischen Fähigkeiten.

4. SOZIALE INTERAKTION:

In der Gruppe zu arbeiten, fördert den Austausch und die Zusammenarbeit. Die Kinder lernen, ihre Ideen zu teilen, sich gegenseitig wertzuschätzen und voneinander zu lernen.

In unserem Workshop schaffen die Kinder mit Begeisterung ihre ersten Zentangle-Kunstwerke. Es ist beeindruckend zu sehen, wie sie sich in die Muster vertiefen und stolz ihre Ergebnisse präsentieren.

Der Zentangle-Workshop ist ein Dauerbrenner, der in unserem Hort schon viele Kinder und Eltern begeistert hat.

Text: Birgit Melchior/Jan Hempel

Vom Bulls Eye zum Gummistiefel-Wurf

funSportfest am Lerchensteig

Gummistiefel möglichst weit werfen ist das eine, aber zielgenau einen kleinen Kreis damit treffen? Gar nicht so einfach. Oder wie wäre es mit einer improvisierten Dartscheibe aus Holz und einem Loch in der Mitte, dem Bulls Eye? Richtig viel los war Mitte Juni im Hof der Wohnanlage Bornim. Die Bewohner*innen und viele Mitarbeitenden des AWO Obdachlosenheims und Notaufnahmestelle sowie des AWO Wohnprojektes Junge Wilde und der AWO Geflüchteten-Unterkunft stellten auf dem diesjährigen funSportfest ihre Geschicklichkeit und Treffsicherheit unter Beweis. Die Teams traten in insgesamt zehn „Disziplinen“ gegeneinander an, darunter auch ein Memory-Spiel, der Klassiker „Heißer Draht“, eine Minigolf-Bahn und ein Lastenrad-Parcours.

Es war ein wunderschöner Nachmittag im Grünen zwischen den Wohnanlagen am Lerchensteig. Am Grill brutzelten Bratwürste und ausreichend Getränke standen bereit. Jeder bekam eine Art Karte, auf der die erreichten Punkte eingetragen wurden. Bei der anschließenden Siegerehrung gab es auch einen kleinen Preis: Einen Pokal und jede Menge Süßigkeiten. Sie alle haben es sich verdient. Im Vordergrund des funSportfestes stand natürlich der Spaß – und der Austausch zwischen den Bewohner*innen, den Mitarbeitenden und Besuchern.

Text: Stefan Engelbrecht

Fotos: Dirk Harder





Von der Idee zur Praxis

Die Konzepte zur Klimaanpassung für vier AWO Einrichtungen liegen jetzt vor

Dieser Sommer könnte wieder einige Rekorde brechen. Anfang Juli stiegen die Temperaturen bereits auf Werte um die 40 Grad Celsius. Und auch in den kommenden Wochen soll es außergewöhnlich warm bleiben. Eigentlich höchste Zeit, sich anzupassen. Seit verganginem Jahr wurden die durch das Bundesumweltministerium (BMUKN) geförderten Modellprojekte zur Erstellung von Klimaanpassungskonzepten in Einrichtungen des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und seiner Tochtergesellschaften erstellt. Das letzte Konzept sollte bis Ende Juli dieses Jahres fertig sein. Somit haben das AWO Obdachlosenheim und Notaufnahme, die AWO Kita Turmspatzen, das AWO „Haus unter den Linden“ in Wittstock und das AWO Seniorenzentrum „Dr. Margarete Blanck“ in Prenzlau eine solide Grundlage, um künftig diese Maßnahmen auch umsetzen zu können.

Geprägt waren die Konzeptphasen durch fortlaufende Beteiligungsprozesse der vulnerablen Gruppen und Mitarbeiter*innen in den jeweiligen Einrichtungen. Die beauftragten Landschaftsarchitekturbüros hatten diese federführend begleitet und wurden vor Ort durch die Projektleitungen und das Betreuungspersonal unterstützt. Durch die Bestands- und Betroffenheitsanalyse sowie eingeflossenen Ideen der Beteiligten

konnte ein Paket an Maßnahmen in die jeweiligen Konzepte einfließen.

Die detaillierten Planungen sind auf der der jeweiligen Projektwebseite abgelegt: <https://awo-potsdam.de/de/klimaanpassung-in-sozialen-einrichtungen/>

Allerdings wurden nur die Konzepte durch das Programm Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gefördert, nicht deren Umsetzung. Dazu ist ein weiteres Förderprogramm zur Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen geplant, das die bauliche Umsetzung der Maßnahmen von Klimaanpassungskonzepten fördert: der Förderschwerpunkt 2. An diesem Programm wollen wir uns beteiligen, sobald das möglich ist. Parallel werden wir prüfen, ob Förderungen einzelner Maßnahmen aus den Konzepten über andere Fördertöpfe auf Landes- und Kommunalebene möglich sind, wie etwa die Begrünung.

Darüber hinaus wollen wir durch Lutz Reich, den Beauftragten für Klimaanpassung, das Thema auch weiter in den Verband tragen und verankern. Dazu hat zur Bestands- und Betroffenheitsanalyse eine Umfrage stattgefunden, an der sich viele AWO Einrichtungen beteiligt haben. Das Thema Klimaanpassung ist dabei verbandsweit sehr präsent. Viele Ein-

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

richtungen wünschen sich verschiedene Maßnahmen, um die Situation, vor allem bei Hitze, aber auch durchaus bei Starkregen, zu verbessern. Die Umfrage wird gerade ausgewertet. Zum Thema Klimaanpassung bereitet die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt außerdem einen Fachtag vor, der am 30. September im AWO Quartierstreif K2 stattfinden soll. Auch sind Schulungen, Workshops, Online-Formate und mögliche weitere Aktionen geplant.

Text: Lutz Reich, Stefan Engelbrecht

Foto: Steidle & Felgentreu

Landschaftsarchitekten



Die Sommer werden immer heißer, es regnet weniger oder gleich ganz viel auf einmal. Das sind die Folgen des Klimawandels.

An diese Folgen müssen wir auch die Angebote der AWO anpassen.

Dafür wurden mit der Hilfe von Fachleuten mehrere Konzepte geschrieben.

Zum Beispiel für eine Kita und für ein Seniorenheim.

Jetzt wollen wir Geld beantragen, damit wir diese Konzepte auch umsetzen können.

Wollen, können, machen

Letzter Arbeitstag für Ewgenia Marte, Leiterin der AWO Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

„Mach einfach!“ So lautete die knappe Einverständniserklärung, wenn Ewgenia Marte eine ihrer Ideen der AWO-Vorstandsvorsitzenden Angela Schweers vortrug. Und die Leiterin der AWO Migrationsberatung in Potsdam-Mittelmark und Brandenburg/Havel hatte viele Ideen.

2012 hatte Ewgenia Marte die Beratungsstelle für erwachsene Zuwanderer in Bad Belzig übernommen und das Angebot immer mehr erweitert. „Ein Büro ist für den Beratungsbedarf zu wenig“, fand die studierte Sozialarbeiterin damals. Im Laufe der Jahre kamen immer mehr dazu: In Teltow, in der Stadt Brandenburg und in Werder (Havel). Auch ihr Team wuchs. Mit ihr zusammen waren es am Schluss fünf Migrationsberaterinnen und -berater. Für die bessere Netzwerkarbeit und Einblicke in ihre Beratungstätigkeiten öffnete Ewgenia Marte ihre Teamsitzungen für Verwaltungsmitarbeitende und Kooperationspartner. Die Offene Teamsitzung bewegte viel und findet nun vier Mal im Jahr statt.

Jetzt ist die gebürtige Russin im Rentenalter und verlässt die Arbeiterwohlfahrt. „Dass ich so viel selbst gestalten konnte, war der Hauptgrund lange zu bleiben“, sagt Ewgenia Marte.

In ihrem ersten Studium hat sie Elektrotechnik für den Bahnverkehr gelernt. Als sie mit ihrem Mann 1994 als so genannter Kontingentflüchtling nach Deutschland kam, sattelte sie auf Sozialarbeit um, mit dem Ziel Familienberaterin/Familienhelferin zu werden. „Die Migrationsberatung war nicht mein Plan“, erzählt die heute

66-Jährige. Obwohl sie ja aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen und ihres eigenen beruflichen Werdegangs dafür prädestiniert schien. In ihrer Tätigkeit als Casemanagerin in der Migrationsberatungsstelle entwickelte sie eine Grafik, um die angestrebten beruflichen Laufbahnen ihrer Ratsuchenden zu visualisieren. „Was bringen die Menschen mit und wo wollen sie hin“, erklärt die Beraterin. „Wollen, können, machen“ heißt die Kurzformel dazu. Wie viele Erfolgsgeschichten sie mit auf den Weg gebracht hat, hat sie nie gezählt. Es werden viele gewesen sein.

Und immer beginnt es mit dem ersten Schritt, nämlich, eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Das von Ewgenia Marte gegründete Café zum Austauschen dieser verschiedenen beruflichen Wege hieß deshalb auch „Treffpunkt Schritte“.



Ewgenia Marte hatte ihren letzten Arbeitstag bei der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt am 30. Mai 2025. Aufhören zu arbeiten werde sie noch nicht. Sie möchte als Selbstständige jetzt als Supervisorin und Mediatorin tätig sein.

Text: Nicola Klusemann

Persönliche Danksagung von Ewgenia Marte

Ich möchte mich bei meinem Team bedanken, ich habe viel gelernt, ganz besonders Menscheneigenschaften und Warmherzigkeit. Danke sage ich auch allen Teilbetriebsleitungen, danke für den guten kollegialen Austausch, für gute Gedanken. Ich habe oft gestaunt, was Ihr alles schafft. Ein Dankeschön auch an den Vorstand und die Kolleginnen und Kollegen in der AWO Geschäftsstelle für Ihre Geduld mit mir.

So wie sie alle sind, macht es möglich, dass alles gut bleibt. Ich hoffe, sie wiederzusehen, auch außerhalb von AWO Kontexten. Das würde mich freuen. *(aufgezeichnet von N. Klusemann)*



Ohne Ehrenamt wäre vieles nicht möglich

Frühlingsfest für Ehrenamtliche im AWO Kulturhaus Babelsberg

Rund 600 Ehrenamtliche engagieren sich beim AWO Bezirksverband Potsdam e.V. teils seit Jahren für Menschen, die Unterstützung benötigen. Sie sind für Familien und ihre Kinder da, helfen beim Lernen oder unterstützen bei der Erziehung. Auch in den Seniorenzentren, Wohnstätten, Beratungsstellen und in den Ortsvereinen sind sie eine unverzichtbare Ergänzung für unsere Arbeit. Anfang Juni bedankte sich die AWO Ehrenamtsagentur mit einem Frühlingsfest bei den Menschen, die sich für andere einsetzen. „Ohne die Ehrenamtlichen würde manches nicht mehr möglich sein wie Wanderungen, Ausflüge und noch vieles mehr“, sagte die Präsidentin der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt, Marianne Rehda, bei der Eröffnung des Festes. Bei der Organisation unterstützten die AWO Einrichtungen Junge Plattform, das AWO Haus Teltow, das AWO Erzählcafé



und der AWO Treff Brück. Vielen Dank dafür.

Rund 60 Gäste waren im Hof des AWO Kulturhaus Babelsberg zusammengekommen, um gemeinsam zu feiern und das leckere Buffet zu genießen. Mit dabei waren auch der AWO Vorstand mit Angela Schweers und An-

dré Saborowski sowie Ehrenamtliche des Eltern-Kind-Zentrums (EKiZ) in der Röhrenstraße, die teils schon seit rund zehn Jahren für die Familien da sind. Herzlichen Dank für die Solidarität und Toleranz, die alle Ehrenamtlichen regelmäßig zeigen und damit zwei der fünf Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt vertreten. Für musikalische Unterhaltung sorgten das Trio „Scho“ und Cecile Rose. Anschließend „verzauberte“ Johanna Lux die Zuschauer*innen mit beeindruckenden magischen Tricks, wie beispielsweise einer zerrissenen Zeitung, die plötzlich wieder ganz war. Viel Applaus bekamen auch die Tänzer*innen der Tanzschule Kurrat aus Teltow, bevor das Fest gegen 18.00 Uhr zu Ende ging.

Text: Stefan Engelbrecht

Fotos: Oliver Orłowski



Blumen im Topf und Werkzeug-Set aus Schokolade

AWO Wohnprojekt „Rückhalt“ feierte 10-jähriges Bestehen

„Tor schließen. Egal, was die Hühner sagen“, steht auf einem Schild am Zaun. Das freiheitsliebende Federvieh gehört zum AWO Wohnprojekt „Rückhalt“ in Potsdam. Die Einrichtung für junge Menschen, die von seelischer Behinderung bedroht oder betroffen sind, feierte im Juli mit Bewohner*innen, Partnern und Freunden

10-jähriges Bestehen. Die Leiterin und Gründerin des „Rückhalt“, Maren Diedrich, bedankte sich bei ihrem Team und gestand: „Ich komme (fast) immer gerne zur Arbeit.“

Mit der Pflege der Tiere, dem Werkeln in der hauseigenen Holzwerkstatt, der Gartenarbeit oder Kunst und Mu-

sik sollen die 18- bis 27-jährigen Klienten Selbstvertrauen gewinnen und Verantwortung tragen. Insgesamt wohnen im „Rückhalt“ acht Personen, die von je zwei Bezugsbetreuer*innen und Arbeitsanleitenden plus Leitung betreut werden. Die maximale Verweildauer im „Rückhalt“ betrage fünf Jahre, erklärte Maren Diedrich bei einem kleinen Rundgang durchs Haus. Zum Geburtstag gab es u.a. Saatgut, Dünger und ein Werkzeug-Set aus Schokolade und jede Menge Pflanzen und Blumen im Topf. Auf einer Leinwand konnten sich die Gäste außerdem mit einem Pinselstrich verewigen.

Text/Fotos: Nicola Klusemann

SAVE THE DATE

Fachtag zu 20 Jahre Wohnprojekt „W13“

Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens veranstaltet das Ambulant betreute Gruppenwohnen „W13“ in Trägerschaft des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. einen Fachtag zur Schnittstellenarbeit zwischen Jugendhilfe und Wohnungsnotfallhilfe.

Mittwoch, 15. Oktober 2025

Von 10:00 bis 15:00 Uhr

Bürgerhaus am Schlaatz

Schilfhof 28

14478 Potsdam

Die „W13“ unterstützt junge Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, die über einen bestimmten Zeitraum hinweg regelmäßige Hilfe in verschiedenen Lebensbereichen wie zum Beispiel Wohnen, Finanzen, Arbeit oder Gesundheit benötigen. Sie ist eine Einrichtung der Wohnungslosenhilfe.

Der Fachtag richtet sich sowohl an Fachkräfte aus der sozialen Arbeit als auch an Menschen aus der Verwaltung und Klient*innen.

DETAILS UND ANMELDEMÖGLICHKEIT FOLGEN HIER:

<https://awo-potsdam.de/de/weiterbildung/>

Teamtag im Grünen: Die Schulgesundheitsfachkräfte des AWO Bezirksverbands Potsdam e.V. trafen sich Ende Juni in Beelitz-Heilstätten zum Austausch und zur Weiterbildung – inklusive Baumkronenpfad, Barfußpfad und spannenden Kooperationsideen mit den Johannitern.



Ausflug in die Baumkronen

Neues von den Schulkrankenschwestern



Raus aus dem stickigen Büro und rein ins kühlere Grün. Ende Juni trafen sich die Schulgesundheitsfachkräfte des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. zu einem besonderen Teamtag. Der Ausflug führte die Gruppe nach Beelitz-Heilstätten. Neben einer Führung durch das alte Chirurgie-Gebäude des früheren Sanatoriums wartete dort auch der Baumkronenpfad in luftiger Höhe sowie der Barfußpfad nebenan. Bei Temperaturen um die 30 Grad ein willkommener Ort, um die Mittagsstunden auszuhalten.

Nach einem gemeinsamen Frühstück berichtete Stefanie Unger, Leiterin Soziale Dienste bei den Johannitern für Teltow-Fläming und Potsdam-Mittelmark, über Möglichkeiten der Kooperation in den Schulen. Ange-dacht ist hier, dass die Schulgesundheitsfachkräfte als Multiplikatoren für die Erste-Hilfe-Ausbildung oder „Ersthelfer von morgen“ wirken. So könnte benötigtes Material von den Johannitern zur Verfügung gestellt und die Ausbildung/Begleitung durch

die Schulkrankenschwestern organisiert werden. Anka Ratzmann, Leiterin Schulgesundheitsfachkräfte beim AWO Bezirksverband Potsdam, begrüßte den Vorschlag. „Viele Schulen wünschen sich mehr Erste Hilfe Wissen an ihrem Standort. Die Schüler*innen können hier eine sehr wertvolle Unterstützung sein, z.B. im Klassenzimmer oder auf dem Schulhof. Die Vermittlung von altersgerechten Kenntnissen ist eine tolle Idee. Das wäre eine wunderbare Kooperation“, sagte sie.

Regelmäßig treffen sich die 18 „Schulkrankenschwestern“ in Potsdam zu einem sogenannten Reflexionstag, der diesmal als Teamtag in Beelitz durchgeführt wurde. Bei den Treffen werden Fragen aus dem Schulalltag besprochen und Vorträge zur Weiterbildung organisiert. Auch gibt es eine kurze Auswertung, wie es an den Schulen läuft und mit welchen gesundheitlichen Sorgen die Schüler*innen in die Krankenzimmer kommen.

Aktuell gibt es in Cottbus, Brandenburg an der Havel, Trebbin, Beelitz, Neuruppin, Perleberg, Bernau und Eberswalde Schulgesundheitsfachkräfte. Finanziert werden die Stellen durch die Kommunen oder den Landkreis und die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt. Grundlage für die Arbeit ist das Ergebnis der umfangreichen Evaluationen des erfolgreichen landesweiten Modellprojektes, das von 2017 bis Ende 2021 lief. Leider entschied sich das Land gegen eine Weiterfinanzierung.

Immerhin: Ab Juli dieses Jahres stellte der Landkreis Teltow-Fläming vier zusätzliche Fachkräfte ein, die künftig zusammen mit den erfahrenen Schulgesundheitsfachkräften Melanie Efinger und Annett Dierkes aus Trebbin für die Kinder im Einsatz sein werden. Wir freuen uns sehr darüber und unterstützen gerne bei der Organisation und Fortbildung.

Text: Stefan Engelbrecht

Ab ins Finale zum Deutschen Kita-Preis

AWO Kita „Tausendfüßler“ für den Deutschen Kita-Preis nominiert

Im April freuten wir uns riesig, dass unsere AWO Kita „Tausendfüßler“ für den Deutschen Kita-Preis nominiert wurde. Doch es wird noch besser: Ende Juni teilte die Initiative mit, dass die Einrichtung der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH zu den acht Finalisten für die Kategorie „Kita des Jahres 2025“ gehört.

„Wir sind mächtig stolz, dass wir am 27. November an der feierlichen Preisverleihung in Berlin teilnehmen dürfen“, sagte Einrichtungsleiterin Petra Schmidt. Eine Mutter eines „Tausendfüßler“-Kindes hatte die Kindertagesstätte für den bundesweiten Wettbewerb vorgeschlagen. „Das ist großartig! Wir sind täglich mit dem Herzen dabei, für die Kinder in unseren Kitas. Schon jetzt ist das Finale eine große Auszeichnung für unsere Arbeit“, sagte Sabine Frenkler, Geschäftsführerin der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam. Insgesamt gab es bundesweit 600 Bewerbungen für die Auszeichnung. Der Deutsche Kita-Preis wird in den Kategorien „Kita des Jahres“ und „Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres“ vergeben. Wie es in der Mitteilung hieß, konnte die Kita im bisherigen Auswahlprozess unter anderem mit einem ganzheitlichen Bewegungsangebot überzeugen, das Körper, Geist und Gemeinschaft fördert. Wöchentlich gestalten Fachkräfte und Sportstudierende gezielte Bewegungsangebote, getreu dem Motto „Wer sich bewegt, kann auch etwas bewegen. Gleichzeitig habe die Einrichtung die Lebenslagen der Familien im Blick und sei im Stadtteil gut vernetzt.“

Um sich ein umfassendes Bild von der pädagogischen Arbeit der Kita zu machen, reiste im Juli ein Team aus



zwei Fachleuten an. In Interviews mit den Leitungen, pädagogischen Fachkräften, Trägern, Eltern und Kindern gewannen sie detaillierte Einblicke in die alltägliche Praxis vor Ort. Die Kita sei jedenfalls „verdient unter den Finalisten“, sagte Elena Rehm, Fachexpertin vom Deutschen Kita-Preis, nach dem Vorort-Termin. Der Deutsche Kita-Preis ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Weitere Partner sind der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), die DFL Stiftung, der Didacta-Verband, die Marke ELTERN, die Heinz und Heide Dürr Stiftung und der Soziallotterie freiheit+. Die Auszeichnung setzt Impulse für Qualität in der frühkindlichen Bildung und würdigt das Engagement der Menschen, die tagtäglich in Kitas und lokalen Bündnissen zeigen, wie gute Qualität vor Ort gelingt.

Text: Stefan Engelbrecht



Die AWO Kita „Tausend-Füßler“ wurde für den Deutschen Kita-Preis nominiert.

Darauf sind wir sehr stolz. Über 600 Kitas haben sich beworben.

Nun gehören wir zu den letzten acht im Wettbewerb.

Im Sommer schauen sich Experten unsere Kita an.

Im Herbst ist dann die Siegerehrung.

Daran nehmen wir auf jeden Fall teil.

Bitte alle die Daumen drücken für unsere Kita!



1. Fachtag Autismus in der Kita Wurzelwerk

Das Autismus Kompetenz Zentrum der Frühförder- und Beratungsstelle lud ein

Am 10. Juni fand unser erster Fachtag zum Thema Autismus statt. Als Referent stand uns dafür Carsten Donath zur Verfügung. Als Pädagoge und diagnostizierter Autist verband er geschickt theoretische Inhalte mit persönlichen Einblicken in seine Gefühlswelt, seine Kindheit und seinen Alltag, mit allen Chancen, Ressourcen und Herausforderungen. 60 Fachkräfte aus Brandenburger Kitas, Horten, Schulen und therapeutischen Praxen erfuhren wie sie spannender im häufig stressigen Alltag mit „ihren“ Kindern umgehen können. Was fordert Kinder aus dem Autismus Spektrum heraus? Wie kann trotz dessen Teilhabe gesichert und Wohlergehen gefördert werden? Was ist ein Overload? Kann ich bei einem Meltdown noch von außen Einfluss auf das Kind nehmen? Oder kann ich ihm „nur“ Zeit und Ruhe schenken, um Selbstregulation zu ermöglichen?

Und wie sorgen wir eigentlich für uns? Haben wir im Alltag ausreichend „grüne Zeit“? Sorgen wir für Pausen, damit wir gelassen mit herausfordernden Situationen umgehen können?

Es wurden viele Fragen aufgemacht, die in verschiedenen Arbeitsgruppen intensiv diskutiert wurden. Moderiert wurden die Arbeitsgruppen von den Heilpädagog*innen und Therapeut*innen des Autismus Kompetenz Zentrums der AWO Frühförder- und Beratungsstelle.

Abschließend kamen alle Teilnehmer*innen noch einmal im Plenum zusammen, um sich über ihre Erkenntnisse auszutauschen. Der Tag war so kurzweilig und inhaltsreich, dass sich alle Beteiligten darauf verständigt haben, unbedingt weitere Veranstaltungen zu autisspezifischen Themen folgen zu lassen.

Nur mit ausreichend Wissen zum Thema Autismus können die vielen engagierten Fachkräfte in den Einrichtungen „ihre“ Kinder angemessen begleiten, fördern und fordern.

Das Autismus Kompetenz Zentrum für Kinder der AWO Kinder- und Jugendhilfe möchte diese Brücke bauen. Wir vermitteln zwischen Kinder, Eltern und Fachkräften. Wenn wir gegen-

seitig unsere Bedürfnisse und Ressourcen kennen, wird Teilhabe ermöglicht.

Text: Stefanie Geißdörfer



Die AWO Potsdam betreut in ihren Kitas viele Kinder.

Einige dieser Kinder sind autistisch.

Wir brauchen Fachwissen zum Umgang mit Autismus.

Dafür hat die AWO Potsdam ein Autismus-Kompetenz-Zentrum.

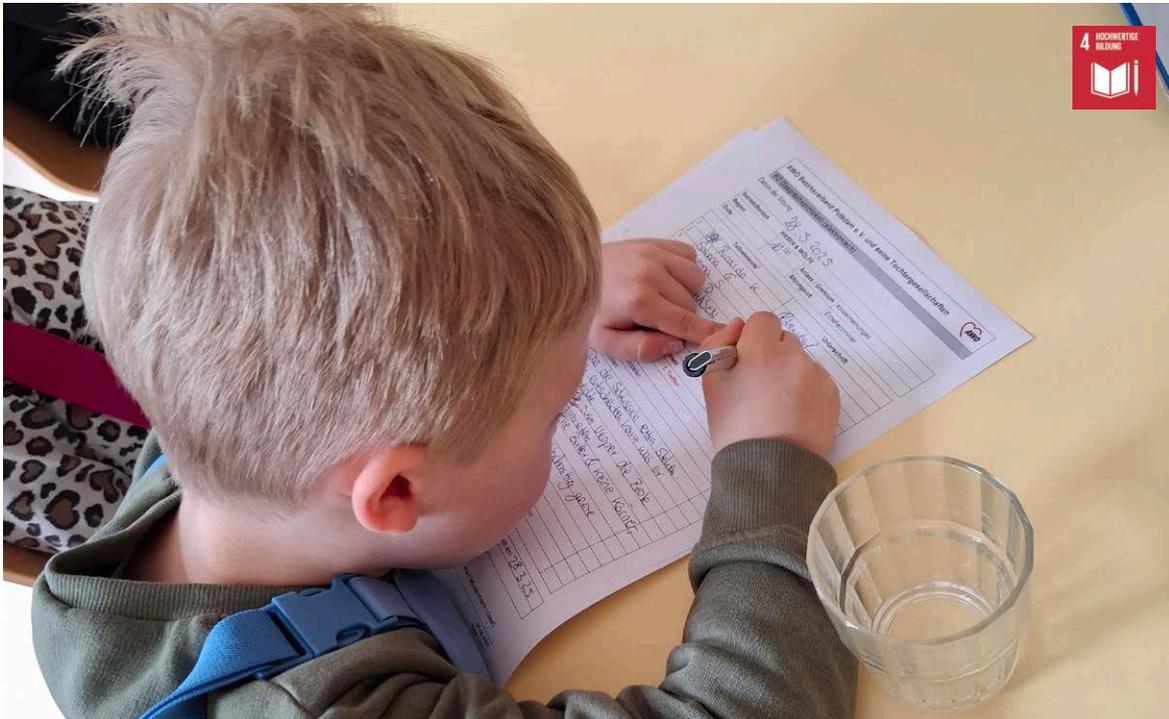
Es werden Schulungen für unsere Mitarbeiter organisiert.

Das ist für die Kinder, die Eltern und die Erzieher sehr wichtig.

Wir wollen die Teilhabe für alle Kinder sichern.

Kinderperspektiven in der Kita Spatzenhaus

Gemeinsam Kita-Qualität verbessern



Hallo! Wir sind Vanessa Siebert und Sabrina Graul, Erzieherinnen in der Kita Spatzenhaus in der Waldstadt. Als Fachkräfte für Kinderperspektiven und Elternbegleiterin setzen wir uns dafür ein, dass Kindermeinungen gehört, ernst genommen und aktiv einbezogen werden.

Alle zwei Wochen findet in unserer Kita eine Kinderkonferenz namens „Kindermeinungen“ statt – für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Diese Versammlung macht nicht nur Spaß, sondern gibt Kindern eine echte Stimme. Gemeinsam mit Erzieher*innen und der Kitaleitung besprechen die Kinder unter dem Motto „Was wünscht ihr euch anders?“ ihre Ideen und Wünsche für den Alltag.

Ob es um neue Spielmöglichkeiten, spannende Aktivitäten, Essen, Schlafsituationen oder andere Anliegen geht – alles darf angesprochen werden. Die Vorschläge der Kinder werden anonym auf Karten festgehalten und für alle im Eingangsbereich sichtbar gemacht. Ein Proto-

koll wird erstellt und von allen Beteiligten unterschrieben. Anschließend reflektieren Kinder und Fachkräfte gemeinsam, wie die Ideen umgesetzt werden können.

Kinderperspektiven verstehen wir als festen Bestandteil einer modernen, partizipativen Pädagogik. Es geht darum, die Welt mit Kinder-Augen zu sehen, ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen und aktiv in den Alltag zu integrieren. Kinder verbringen viele Stunden in der Kita – sie ist ein wichtiger Lebensraum. Deshalb ist es unser Ziel, gemeinsam mit ihnen Demokratie zu leben.

Die regelmäßige Einbindung der Kindermeinungen stärkt nicht nur das Selbstwertgefühl der Kinder, sondern trägt auch zu einer inklusiven, respektvollen und kindgerechten Bildungsarbeit bei. Kinder wissen selbst am besten, was sie brauchen – wir hören hin.

Text: Vanessa Siebert, Sabrina Graul



← Mit Witz, Spannung und starken Werten zeigen die Kinder der AWO Grundschule „Marie Juchacz“ ihr Stück „Zurück in die Vergangenheit“ – eine Reise in die 1990er und 2000er.

Zurück in die Vergangenheit

AWO Grundschule Golm: Jahrgänge 5 und 6 feierten Theater-Premiere

Zurück in die Vergangenheit: eine „Bravo“ für 1,50 D-Mark am Kiosk, Armbanduhren als Zeitemesser für den Treffpunkt auf dem Spielplatz, Fotoapparate zum Dokumentieren. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 der AWO Grundschule „Marie Juchacz“ haben für ihr gleichnamiges Theaterstück gut recherchiert, um sich in die Zeit der 1990er und 2000er Jahre zurückzusetzen. Bei der Aufführung des Stücks im Treffpunkt Freizeit am 3. Juli konnte man im Foyer die geleistete Vorarbeit an aufgestellten Pinnwänden nachlesen.

Bei ihrer Zeitreise in die Vergangenheit also tauchen die Grundschüler*innen ein in eine Kriminalgeschichte. Ein Mädchen wird vermisst. Sie besucht ihre Schule. Trotzdem wissen sie nicht viel über sie. Die Kinder grübeln darüber nach, warum jemand einfach verschwindet: Ärger zu Hause, Stress in der Schule oder gar eine Entführung? Abgang. Ein Junge sprüht das Wort Freiheit auf ein Stück Kulissenmauer. Es

bilden sich unabhängig voneinander verschiedene Detektiv-Teams, die sich aber schließlich zusammenlefonieren, um gemeinsam auf Spurensuche zu gehen. Abgang. Ein Kind hängt das Wort Solidarität an einen Ast. Beim Schlussbild werden alle fünf AWO Werte auf der Bühne zu lesen sein. „Wir haben die Werte in die Erarbeitung des Stücks integriert“, sagt Michèle Durrer, Schulleiterin der AWO Grundschule Marie Juchacz.



Das klingt jetzt alles ein bisschen sachlich, war es aber ganz und gar nicht. Die Inszenierung war sehr kurzweilig mit Tanz- und Slapstick-Einlagen, witzigen Dialogen, viel schauspielerischem Talent, coolen Kostümen und einem einfachen, aber patenten Bühnenbild, dessen Umbau zwei „Bauarbeiter“ vornahmen, die wirklich komisch waren.

Insgesamt haben 31 Grundschüler*innen der Lerngruppen „Feuerrosen“ und „Windlegenden“ in knapp sieben Wochen das Theaterstück entwickelt und einstudiert. Vorgegeben war das Lernthema „Perspektiven“. Die Grundschule des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. in Potsdam-Golm folgt einem theaterpädagogischen Konzept, durch theatrale Methoden werden Lernprozesse unterstützt und die Persönlichkeitsentwicklung von Schüler*innen gefördert.

Text: Nicola Klusemann

Neubaupläne, Scheck und ganz viele Seifenblasen zum Geburtstag



AWO Kita „Sandscholle“ feierte 30-jähriges Bestehen mit einem Kinderfest

Gute Nachrichten brachte Sabine Frenkler, Geschäftsführerin der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH, zur 30-jährigen Geburtsfeier der AWO Kita „Sandscholle“ im Juni mit: die Stadt Potsdam plant für die Einrichtung in Babelsberg einen Ersatzbau.

Als die Kindertagesstätte vor 30 Jahren eröffnet wurde, war sie der erste Kita-Neubau nach der Wende in der Landeshauptstadt. Inzwischen aber ist das einst moderne Haus, in dem bis zu 175 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren betreut werden können, selbst in die Jahre gekommen. „Um so mehr freuen wir uns über ein neues Gebäude“, sagte Cornelia Spiesicke. Die Leiterin der Einrichtung bedankte sich in ihrer Rede bei ihrem Team für das gute Zusammenspiel, bei den Eltern für ihr Vertrauen und bei den Kindern für ihre Fantasie: „Ihr zeigt uns, dass ein Karton das tollste Spielzeug sein kann, und dass man aus Knete und Spaghetti ein Gourmetessen zaubern kann.“ Mit einem Scheck über 500 Euro zum Kita-Jubiläum überraschte der Vorsitzende des AWO Ortsvereins Babelsberg, Stern, Kirchsteigfeld, Istvan Farkas, die Kinder. Außerdem hatte eine Freundin der Kita das Kinder-Mitmachprogramm KESS spendiert. Diese hatte u.a. eine Seifenblasenmaschine mitgebracht, mit der sie ganz viele bunte Blasen in den graublauen Himmel blies.

Text: Nicola Klusemann





Vielfalt sichtbar machen

Ein Projekt aus der Kita Sternschnuppe

Vielfalt ist in der Kita Sternschnuppe nicht nur gelebter Alltag, sondern auch sichtbar geworden – im wahren Sinne des Wortes. Gemeinsam mit den Kindern haben wir ein besonderes Projekt umgesetzt, das die unterschiedlichen Nationalitäten und Kulturen in unserer Einrichtung auf kreative Weise darstellt.

Am Anfang stand die Idee: Wie können wir die kulturelle Vielfalt unserer Kita-Gemeinschaft so abbilden, dass sie für alle Kinder, Eltern und Besucher erfahrbar wird? Nach vielen Überlegungen und Gesprächen im Team entstand der Plan, eine „Vielfaltsleinwand“ zu gestalten. Dabei war es uns besonders wichtig, die Kinder aktiv in den Prozess einzubeziehen.

Im ersten Schritt wurden passende Materialien gesammelt und bestellt.

Alle Nationalflaggen der in unserer Kita vertretenen Herkunftsländer wurden ausgedruckt und von den Kindern mit großer Begeisterung und viel Sorgfalt ausgemalt. Dabei kamen nicht nur Farben ins Spiel – auch Ge-

Vielfalt beginnt im Herzen und wird durch gemeinsames Tun erlebbar.

spräche über die verschiedenen Länder, Sprachen und Bräuche fanden ganz natürlich ihren Platz, insbesondere im Hortbereich, wo die Kinder bereits ein differenzierteres Verständnis für die Themen Vielfalt und Herkunft mitbringen.



Aus vielen kleinen, bunten Kinderhänden sind schließlich zwei große, farbenfrohe Vielfaltswände entstanden. Sie schmücken nun sichtbar unsere Räume und stehen als Zeichen für Offenheit, Toleranz und gegenseitigen Respekt. Für uns als Team war dieses Projekt nicht nur ein künstlerischer, sondern vor allem ein pädagogischer Gewinn – denn Vielfalt beginnt im Herzen und wird durch gemeinsames Tun erlebbar.

Text: Susanne Rouvel



Reflexionen des BEW-Teams zur Geschichte der Jugendhilfe

*Besuch im ehemaligen
Jugendwerkhof Torgau*

Wir, das Team des Betreuten Einzelwohnens (BEW), begleiten 19 Jugendliche auf dem Weg in ein selbständiges Leben. Zur Reflexion unserer Arbeit besuchten wir den ehemaligen Jugendwerkhof Torgau, einen Ort der „Umerziehung“ in der DDR, heute Gedenkstätte.

Die Ausstellung beeindruckte uns tief: Jugendliche dort erlebten Isolation, Druck und Demütigung. Torgau steht für eine Jugendhilfe, die Zwang statt Unterstützung bedeutete. Für uns war der Besuch ein wichtiger Moment, um uns daran zu erinnern, dass Jugendhilfe Ermutigung und Beziehung sein muss – kein Drill und keine Anpassung.

Neueröffnung

AWO Eltern-Kind-Gruppe Plus in der Kita Wurzelwerk

„Wir verbringen hier gern Zeit mit anderen Eltern, tauschen uns aus und teilen die Freuden des Eltern-Seins.“

Seit Jahresbeginn gibt es in der AWO Kita Wurzelwerk in Potsdam Waldstadt die pädagogisch begleitete Eltern-Kind-Gruppe Plus. Das offene Angebot richtet sich an bis zu 15 Kinder von acht Wochen bis zum Schuleintritt – unabhängig von Herkunft oder Kita-Zugehörigkeit.

Eltern bleiben als Expert*innen ihrer Kinder Teil der Gruppe. Gemeinsam erleben Eltern und Kinder Spiel- und Interaktionszeit. Klare Strukturen helfen Kindern, sich an den Kita-Alltag, die Räume, andere Kinder und erste Konflikte zu gewöhnen. Eltern können Kontakte knüpfen, Erfahrungen teilen und ihre Rolle reflektieren. Wir unterstützen beim Aufbau von Betreuungsnetzwerken und vermitteln bei Bedarf Beratungen.

Angebote wie Kochen, Basteln, Musizieren und Ausflüge fördern die Par-

tizipation. Die Gruppe bereitet optimal auf den Kita-Übergang vor und stärkt Familien.

Bitte weitersagen: Es gibt noch – und immer wieder – freie Plätze!

Text und Fotos: Andrea Sonnenfeld



Die AWO Potsdam hat eine Kita „Wurzel-Werk“.

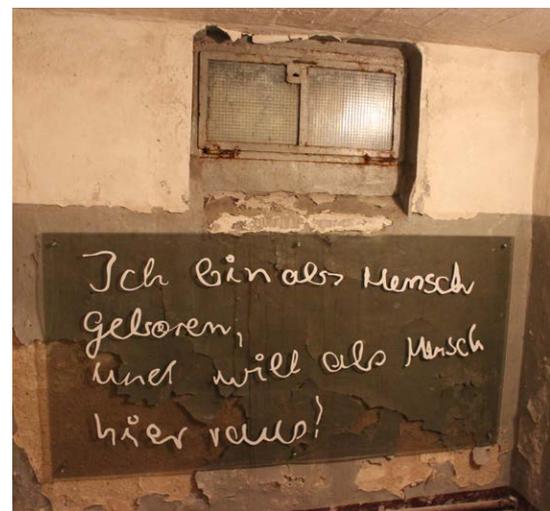
In dieser Kita gibt es jetzt eine Eltern-Kind-Gruppe.

Dort treffen sich Eltern und Kinder.

Es gibt 15 Plätze.

Die Kinder werden bis zum Schul-Anfang gefördert.

Die Eltern bekommen Informationen und können sich austauschen.



Der Tag gab Raum zum Austausch über unsere Arbeit und bestärkte uns darin, mit Respekt und Verständnis zu begleiten. Denn jedes schwierige Verhalten hat eine Geschichte. Wir sind dankbar für diesen Einblick in die Vergangenheit und motiviert, die Zukunft unserer Jugendlichen positiv zu gestalten.

MEHR INFORMATIONEN:

www.jugendwerkhof-torgau.de



Die AWO Potsdam betreut in einem Projekt 19 Jugendliche. Die Mitarbeiter des Projekts haben einen gemeinsamen Team-Tag gemacht. Sie haben den ehemaligen Jugend-Werk-Hof in Torgau besucht. Das ist heute eine Gedenk-Stätte. Früher haben hier Jugendliche gelebt. Es waren keine guten Bedingungen für die Jugendlichen. Unser AWO Team möchte anders mit Jugendlichen arbeiten. Wir vermitteln Respekt, Verständnis und Ermutigung.

←
Inskrift aus einer Arrestzelle im geschlossenen Jugendwerkhof Torgau.



Kleine Füße, große Wirkung: Kinder der AWO Kita Wurzelwerk setzen mit ihrer Müllsammelaktion ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit und machen auf den ökologischen Fußabdruck des Menschen aufmerksam.

Weniger Müll, mehr WALD(stadt)



Kinder der AWO Kita Wurzelwerk sammeln Müll

Im grünen Stadtteil Waldstadt liegt oft zu viel Müll herum. Aus diesem Grund werden regelmäßig bürgerschaftliche Initiativen aktiv, um das öffentliche Bild zu verschönern und eine Vorbildfunktion zu erfüllen. Im Arbeitskreis Kitas, Horte und Schulen in WALDstadt wurde in Kooperation mit der Bürgerinitiative Bürger für WALDstadt, der STEP und dem Netzwerk EINE Waldstadt aus diesem Grund eine Müllsammelaktion geplant, die am 4. April durchgeführt wurde.

Den Beginn machten die Kinder mit den Pädagog*innen der AWO Kita Wurzelwerk. Sie sammelten in der Umgebung ihrer Kita den umherliegenden Müll und verwiesen mit den Funden symbolisch auf den ökologischen Fußabdruck als komplexen Nachhaltigkeitsindikator des Menschen.

Passend zum Thema wurde der Garten der Kita im Zusammenwirken des Kitapersonals, sowie den Fachkräften und zwei Familien der El-

tern-Kind-Gruppe Plus für eine gemeinsame Nutzung vorbereitet. Drei Hochbeete, für Kita Wurzelwerk, Elternkind-Gruppe Plus und Seniorenfreizeitstätte stehen unter anderem zur Verfügung.

Hier können zukünftig während der Öffnungszeiten das eigene Obst oder Gemüse gepflanzt, gepflegt und geerntet, oder einfach der Platz an der Sonne genossen werden. Für diesen Zweck hat der AWO Ortsverein Schlaatz zwei Bänke gespendet. Das Interesse vorbeigehender Passanten wurde bereits bekundet.

Wir danken den Kindern und Eltern für ihr Engagement und dem AWO Ortsverein Schlaatz e.V. für die Spende und hoffen auf positive Auswirkungen im Stadtteil.

Text: Cindy Tolle

Ein Tag in der Waldschule

Kita „Inselmäuse“ unterwegs in der Natur

Ein besonderer Ausflug führte die Kinder der Kita „Inselmäuse“ in die Waldschule im Wildpark West. Unter dem Motto „Stadtkinder besuchen den Wald“ begaben sie sich auf eine spannende Entdeckungsreise zur Waldschule im Wildpark West.

Am Morgen begann das Abenteuer mit einer Gesprächsrunde im Bewegungsraum. Gemeinsam sprachen die Kinder mit den Erzieherinnen über wichtige Verkehrsregeln und das richtige Verhalten im Straßenverkehr – eine wichtige Vorbereitung für die Fahrt zur Waldschule.

An der Haltestelle Luftschiffhafen angekommen, führte der Weg direkt in den nahegelegenen Wald – empfangen von Saskia, der Mitarbeiterin der Waldschule, begrüßten die Kinder mit einem Bewegungsspiel die Natur um sich herum. Dabei konnten sie sich auf kreative Weise mit ihrer Umgebung verbinden.

Anschließend sorgte ein kleines Rätsel für Spannung: Durch Riechen sollten die Kinder erraten, was sich in Saskias Hand versteckte – es war eine Zwiebel, die zu einem Frühblüher gehörte. So wurde auf anschauliche Weise über Frühblüher und ihre Besonderheiten gesprochen. Über Baumstämme hinüber, vorbei an Bäumen mit Geschichten. Besonders spannend, die Sage über eine Frau, die den Wald so sehr liebte, dass sie sich wünschte, als Baum weiterzuleben – genannt die „Zaubereiche“, welche Wünsche erfüllte. Hier durften sich auch die Kinder – mit der Hand auf der Rinde – etwas wünschen.

In der Waldschule angekommen, gab es als erstes eine kleine Pause und anschließend ein Suchspiel mit integriertem Puzzlerätsel rund um das



↑ Mitten im Grünen erklärt Saskia (Mitarbeiterin der Waldschule) die Besonderheiten der Frühblüher – die Kinder der Kita „Inselmäuse“ hören gespannt zu und entdecken dabei spielerisch die Vielfalt der Natur.

Thema Frühblüher und Tiere. Um die Thematik für die Kinder noch greifbarer zu machen, hatten die Kids im Anschluss die Möglichkeit, Gläser mit Erde, Moos und Blumenzwiebeln zu bepflanzen und so ihre eigene Frühlingslandschaft zu gestalten. Dabei erfuhren die Kinder, wie Moos dabei helfen kann, Feuchtigkeit zu speichern, und warum Pflanzen diese dringend benötigen.

Auf einer Wiese in der Nähe entdeckte die Gruppe sogar einen Mistkäfer – wer wollte, durfte ganz leise lauschen, welche Geräusche dieser machte. Beim anschließenden Bewegungsspiel verwandelten sich die Kinder in Zitronenfalter und flogen mit Chiffontüchern von Blume zu Blume – bis die Krähe, gespielt von einer Erzieherin, auftauchte und versuchte, sie aufzuhalten. Das Spiel brachte für alle viel Freude und Bewegung an der frischen Luft mit sich.

Zum Abschluss des Tages versammelte sich die Gruppe zum großen Mittagspicknick auf dem Hof der Waldschule. Beim Essen wurde über das Erlebte und über die vielen neuen Eindrücke gesprochen.

Der Besuch in der Waldschule war für die Kinder aus der Potsdamer Innenstadt eine wertvolle Erfahrung, die weit über einen einfachen Ausflug hinausgeht.

In der Natur werden alle Sinne angesprochen, Kinder bewegen sich frei, entdecken spielerisch Pflanzen und Tiere und stärken dabei ihre Motorik, ihr Umweltbewusstsein und ihre soziale Kompetenz. Naturerfahrungen im frühen Kindesalter legen den Grundstein für einen achtsamen, respektvollen Umgang mit der Umwelt – und fördern eine gesunde, ganzheitliche Entwicklung.

Text: Beatrix Bath

10 Jahre in der AWO Tagespflege „Alte Korbmacherei“

Meine persönliche Reise als Tagesgast

Seit zehn Jahren bin ich regelmäßig Gast in der AWO Tagespflege „Alte Korbmacherei“. Diese Zeit ist mehr als ein Besuch – sie ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Jede Woche freue ich mich auf die vertraute Atmosphäre, das freundliche Team und die Gemeinschaft mit anderen Gästen.

Die liebevolle Betreuung und vielfältigen Aktivitäten wie kreatives Gestalten, Singen oder Spaziergänge im Garten geben mir Halt und Freude. Viele Freundschaften sind entstanden, und mit meinen 96 Jahren schätze ich die Abwechslung sehr.

Hier fühle ich mich verstanden und aufgehoben. Das Team hört zu und sorgt dafür, dass ich mich wohlfühle. Ich bin dankbar für die schönen Erinnerungen und freue mich auf viele weitere gemeinsame Tage voller Lebensfreude.

Besuchen Sie gern die AWO Tagespflege „Alte Korbmacherei“ in Brück.

Es lohnt sich!
Ihre Herta Bahn

Foto: Caterina Keip



↑ Die amtierende Baublütenkönigin Saskia Schwadtke besuchte das Fest (u. links).

Königlicher Besuch

im Seniorenzentrum Werder Wachtelwinkel

Vor dem Sommerfest am 11. Juni wurde viel geplant, aufgebaut und vorbereitet. Bei schönstem Sonnenschein begrüßte Einrichtungsleiterin Linett Schuldt die Gäste. Arnold's Musike sorgte für beste Stimmung, es wurde getanzt, geschunkelt und mitgesungen.

Ein Geburtstagsgast wurde mit einem Ständchen überrascht. Die amtierende Baublütenkönigin Saskia Schwadtke besuchte das Fest, plauderte, tanzte und gab Autogramme. Schüler der sechsten Klasse aus Werder zeigten eine kleine Tanzdarbietung.

Das neue Leitbild „Mitgedacht & mitgestaltet“ wurde an einem Stand vorgestellt und erklärt.

Ein großes Dankeschön an alle Helfer*innen, die das Fest möglich gemacht haben. Wir freuen uns schon auf die 35-Jahr-Feier unseres Standortes im nächsten Jahr!

Text und Fotos: Bettina Kliesch



Unterstützung bei der Begleiteten Elternschaft
Eine Frau bekommt ein Kind. Sie bereitet sich darauf vor. Mütter und Väter wohnen in der Begleiteten Elternschaft. Sie bekommen Unterstützung. Frau G. ist 20 Jahre alt. Im März ist sie in die Begleitete Elternschaft in Prenzlau gezogen. Sie erwartet bald ihr erstes Kind.

Die Mitarbeitenden helfen ihr im Alltag.

Sie unterstützen beim Einrichten des Kinderzimmers. Sie kaufen gemeinsam Kleidung. Sie kaufen Baby-Shampoo oder Windeln.

Es muss alles sicher sein. Das Baby darf nicht verletzt werden. Dafür sorgen die Mitarbeitenden.

Sie begleiten Frau G. zu Ärzten.

Die Mitarbeitenden nehmen ihr viele Ängste und Sorgen ab. Sie geben Tipps und helfen ihr. Sie fühlt sich dadurch sicherer.

Zusammen planen sie den Alltag. Frau G. kann sich gut orientieren.

Sie schreibt auf, wieviel das Baby trinkt. Daran sehen alle, ob es genug trinkt.

Eine Hebamme arbeitet mit. Sie betreut die Mutter während der Schwangerschaft und nach der Geburt.

So wird die Zukunft sicherer. Es gibt Liebe, Sicherheit und Vertrauen.

Nestbau in der stationär begleiteten Elternschaft

Vorbereitung auf das Leben mit dem Kind

Nestbau beschreibt die bewusste Vorbereitung auf das Baby – im häuslichen Umfeld, im Alltag und in der persönlichen Haltung der Mutter.

In der stationär begleiteten Elternschaft, wo Mütter und Väter mit Unterstützungsbedarf leben, spielt dieser Prozess eine zentrale Rolle. Frau G. (20) zog im März in die Einrichtung in Prenzlau und erwartet ihr erstes Kind.

Wir Mitarbeitenden unterstützen sie bei der Einrichtung des Kinderzimmers, der Beschaffung nötiger Materialien und der kindersicheren Gestaltung des Wohnraums. Dazu zählen u. a. ein sicheres Babybett, Kleidung, Hygieneartikel, Steckdosensicherungen und die Begleitung zu Fachärzten.

Zudem helfen wir, Ängste abzubauen, geben Tipps und entwickeln gemeinsam mit ihr Tagesstrukturen, die Halt und Orientierung bieten. Trinkprotokolle dienen der Kontrolle der Nahrungsaufnahme.

Eine enge Zusammenarbeit mit der Hebamme sichert die Betreuung vor und nach der Geburt.

Der Nestbau stärkt nicht nur die Vorbereitung, sondern auch das Vertrauen der Mutter in sich selbst. Durch unsere wertschätzende Begleitung entsteht ein stabiles Fundament für die erste Zeit mit dem Kind – geprägt von Fürsorge, Sicherheit und Verlässlichkeit.

Text: Manuela Pasenow, Cindy Batgidis



Die Cupcakes

KISY Rathenow:

Gemeinschaft & Kreativität

Im Rahmen der wöchentlichen Workshops im KISY Rathenow entstand die Koch- und Backgruppe „Die Cupcakes“. Hier wird nicht nur gebacken, sondern auch Gemeinschaft gelebt. Kinder, die mit ihren Familien vom KISY begleitet werden, treffen sich regelmäßig, um gemeinsam zu kochen, zu backen und Spaß zu haben.

Unter Anleitung der Mitarbeitenden lernen sie, aus einfachen Zutaten kreative Leckereien zu zaubern. Dabei geht es um weit mehr als Rezepte – im Mittelpunkt stehen Teamgeist, Kreativität und Selbstvertrauen. Die Gruppe bietet einen geschützten Raum, in dem die Kinder ihre Talente entdecken und eine Auszeit vom Alltag erleben können.

„Die Cupcakes“ fördern neben kulinarischen Fähigkeiten auch soziale Kompetenzen – eine wertvolle Unterstützung für Kinder und ihre Familien. Sie sind weit mehr als eine Backgruppe: Sie sind ein Ort der Freude, des Lernens und der Hoffnung.

Erklärung:

KISY = Kinder in ihren Systemen halten.

Einen ausführlichen Artikel zum Angebot mit Inhalten gab es in der Herz und Hand, Ausgabe: 03/2023.

Text: Christine Reinefeldt



Im KISY in Rathenow gibt es eine Gruppe – Die Cupcakes. Hier treffen sich Kinder zum Kochen, Backen und Spaß haben.

Zusammen lernen die Kinder, wie man leckeres Essen zubereitet.

Sie lernen, zusammenzuarbeiten, kreativ zu sein und sich gegenseitig zu helfen.

So macht das Kochen noch mehr Spaß!

Die Cupcakes ist eine wichtige Gruppe für die Kinder.

Sie lernen etwas Neues.

Sie fühlen sich wohl.

Die Gruppe hilft den Kindern, sich selbst zu vertrauen und neue Freunde zu finden.

Hier können sie für eine Weile den Alltag vergessen und einfach eine gute Zeit haben.

—→ WAS IST GUTE PRAXIS

Die tägliche Arbeit der Einrichtungen des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. wird durch ein Managementsystem unterstützt. In internen sowie externen Audits prüfen ausgebildete Auditor*innen u.a., ob das System wirksam verwirklicht und aufrechterhalten wird. Im Ergebnis werden Bewertungen abgegeben. Eine Möglichkeit der Bewertung ist die Gute Praxis.



„Schlummer-Steckbrief“, Frühstück für die Belegschaft oder echte Teilhabe

INSGESAMT 25 MAL DAS PRÄDIKAT „GUTE PRAXIS“ BEIM EXTERNEN AUDIT 2025

Wenn die Auditor*innen vom TÜV NORD bei ihrer alljährlichen Überprüfung unseres Managementsystems einer Einrichtung das Prädikat „Gute Praxis“ geben, ist das ein bisschen wie eine Eins in der Schule. Es ist eine Auszeichnung für sehr gute Ideen, originelle Problemlösungen oder einen hervorragenden Umgang

Das Prädikat »Gute Praxis« steht für innovative Lösungen, gelebte Teilhabe und hohe Qualitätsstandards – und ist ein Zeichen dafür, dass gute Arbeit Schule machen kann.

mit den zu betreuenden Menschen oder den eigenen Mitarbeitenden. In diesem Jahr erhielten der AWO Bezirksverband Potsdam und seine Tochtergesellschaften insgesamt 25 Mal das Qualitätssiegel „Good Practice“.

Hier ein paar Beispiele:

Eine Auszeichnung erhielt das durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Projekt „Dinklusiv“, das durch digitale Hilfestellung Dokumente aus dem Management-Handbuch leichter verständlich macht. Damit trage das Projekt auch zur erhöhten Akzeptanz des Qualitätsmanagementsystems insgesamt bei, lobten die Prüfenden.

Auch der in diesem Jahr gestartete partizipative verbandsübergreifende Leitbildprozess, der mit einer „attraktiven Broschüre“ bekannt gemacht wird, erhielt das Prädikat „Gute Praxis“.

Echte Teilhabe-Möglichkeiten für die zu betreuenden Menschen ist ein Qualitätszeichen in der sozialen Ar-

beit. Das wurde von den Auditor*innen bei der AWO Kita Wurzelwerk oder der AWO Tagesgruppe Bisamkiez hervorgehoben, wo die Kinder beim Erstellen von Speiseplänen bzw. einer Hausordnung mit Verhaltensregeln beteiligt waren.

Vertragswerke sind häufig kompliziert und zu Teilen schwer verständlich, ganz besonders für Menschen mit geistiger Einschränkung. Damit die Unterzeichnenden der Wohn- und Betreuungsverträge für einen Platz im Ambulant betreuten Wohnen der AWO Betreuungsdienste verstehen, was sie unterschreiben, wurde das Papier in Leichte Sprache übersetzt. Auch dafür gab es „Gute Praxis“.

Mitarbeiterbindung gehört insbesondere in Zeiten steigenden Fachkräftemangels zu den wichtigen Aufgaben von Führungskräften. Besonders aner kennenswert finden die Qualitätsprüfer deshalb, dass in dem AWO Seniorenzentrum Jüterbog eine „sehr hohe Mitarbeitendenorientierung“ gelebt werde. Beispielsweise würden der Belegschaft monatlich ein gesun-



Mit dem „Schlummer-Steckbrief“ geht die AWO Kita „Biene Maja“ individuell auf die Schlafbedürfnisse jedes Kindes ein – für eine entspannte Mittagsruhe.

des Frühstück serviert oder kostenfreie Getränke zur Verfügung gestellt. Viele gemeinsame Veranstaltungen stärkten die Zugehörigkeit.

Die Wünsche der Kunden stehen in herausragender Weise im Mittelpunkt des Familienzentrums Niemeck und dem Mehrgenerationenhaus Brück. Hier beeindruckte die Vielzahl an Angeboten und die passgenaue Beratung und Unterstützung – zum Wohle der Hilfesuchenden.

Um die ganz unterschiedlichen Mittagsschlafgewohnheiten der Kinder zu berücksichtigen, hat die AWO

Kita „Biene Maja“ in Nauen einen „Schlummer-Steckbrief“ entwickelt. Darin ist für jedes Kind aufgeschrieben, welche Einschlafhilfen es braucht und auch, ob es überhaupt Mittagsschlaf macht. Auch dieses sehr kindbezogene Vorgehen hat die Auditierenden sehr beeindruckt. Alle genannten Beispiele aus der guten Praxis sind auch ausdrücklich zum Nachmachen empfohlen.

Text: Nicola Klusemann



Die AWO Potsdam wird jedes Jahr von Fach-Leuten geprüft.

Sie sagen uns, was wir richtig gut machen.

Sie sagen uns auch, was wir noch besser machen können.

In diesem Jahr wurden viele Angebote der AWO gelobt.

Bei den Fach-Leuten heißt das „Gute Praxis“.

Das ist wie eine Eins in der Schule.

Wir wollen immer wieder Einsen bekommen.

Daran arbeiten wir bei der AWO gemeinsam.



touren – und wer weiß: Vielleicht läuten bald die Hochzeitsglocken in Lindow.

Wir wünschen dem Paar alles Gute für die Zukunft und viele weitere glückliche Momente!

Text und Foto: Doreen Meier



Verliebt, verlobt – und vielleicht bald verheiratet

Wenn Inklusion funktioniert und Liebe keine Grenzen kennt

Zwei Menschen lernen sich kennen und lieben – das ist nichts Unge-
wöhnliches. Doch wenn man in einer Wohnstätte lebt und die Möglichkeiten, andere kennenzulernen, begrenzt sind, wird die Partnersuche zur Herausforderung. Barrierefreie Singlebörsen sind selten, und bei Tanzveranstaltungen funkt es auch nicht immer. Statistisch gesehen verliebt sich jeder Fünfte am Arbeitsplatz – so auch Claudia und Patrick: Sie begegneten sich in der WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen), verliebten sich schnell, telefonierten täglich und organisierten viele Besuche. Nach drei Monaten stand fest: Sie wollen ihre Zukunft gemeinsam gestalten.

Am 18. Januar verlobten sich Claudia und Patrick offiziell.

Für ihre Verlobungsfeier wünschten sie sich ein großes Fest in Lindow – mit Freunden, Klient*innen, Bekannten und Mitarbeitenden der Wohnstätte. Das Team unterstützte sie tatkräftig: Die Tafel wurde liebevoll gedeckt, ein köstliches Buffet

mit Kaffee, Kuchen und Torte sorgte für kulinarische Highlights. Die Stimmung war fröhlich, es wurde getanzt, geklatscht und gefeiert. Claudia und Patrick strahlten vor Glück und nahmen stolz die vielen herzlichen Glückwünsche entgegen. Ihre Verlobung zeigt, wie Liebe, Gemeinschaft und gelebte Inklusion in der Wohnstätte Lindow möglich sind. Hier finden Menschen mit und ohne Behinderung zusammen, schließen Freundschaften und gestalten gemeinsame Lebenswege. Claudia und Patrick sind ein inspirierendes Beispiel dafür, wie Barrieren überwunden werden können, wenn Akzeptanz und Wertschätzung im Mittelpunkt stehen.

Inklusion ist mehr als ein Begriff – sie bedeutet, dass jeder Mensch, unabhängig von seinen Fähigkeiten, das Recht auf Liebe, Freundschaft und ein erfülltes Leben hat.

Aktuell lebt Patrick noch in Altruppin, möchte aber bald zu seiner Verlobten in die Wohnstätte ziehen. Die gemeinsame Planung läuft auf Hoch-

Verliebt, verlobt...

Am 18. Januar war es soweit: Claudia und Patrick haben sich verlobt! Das finden wir toll.

Nun feierten sie eine Verlobungs-Feier.

Die beiden lernten sich in der Werkstatt kennen.

Jetzt soll jeder wissen, dass sie verliebt sind.

Sie wünschte sich eine große Verlobungs-Feier in Lindow.

Freunde, Klienten und Mitarbeiter waren eingeladen.

Es sollte ein toller Tag werden.

Die Wohnstätte half ihnen bei der Vorbereitung.

Es gab Kaffee, Kuchen und Torte.

Schöne Musik wurde gespielt.

Viele sagten: Herzlichen Glückwunsch!

Die beiden waren sehr glücklich.

Manchmal ist es schwer einen Partner zu finden.

Die beiden machen anderen Mut.

Jeder hat ein Recht auf Liebe.

Wir wünschen ihnen alles Gute!



Ja, ich werde AWO Mitglied.

1. Persönliche Daten

AWO-Einzelmitgliedschaft

AWO-Familienmitgliedschaft
Eine Familienmitgliedschaft kann von Ehepartnern/Lebenspartnern (ggf. mit ihren minderjährigen Kindern) erworben werden.

Frau Herr Andere

Vorname

Name/Titel/Anrede

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

Telefon

E-Mail (privat)

Geburtstag

Ortsverein

Erstmaliger Eintritt Wiedereintritt Eintrittsdatum zum

Bei **Familienmitgliedschaft** hier Name, Vorname, Geburtsdatum des Ehe/Lebenspartner*in und/oder der minderjährigen Kinder angeben (mit einem Beitrag von 4 Euro oder mehr können Sie kostenlos Ihre Familie anmelden.):

.....
.....
.....

Grundlage für die Mitgliedschaft ist unsere Satzung in Verbindung mit dem Statut der Arbeiterwohlfahrt (Statut eingetragen beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg VR 29346). (Info: www.awo.org)

Ich/Wir habe(n) die Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen.

Bei Minderjährigen: Erklärung des/der Erziehungsberechtigten. Hiermit gestatte(n) ich/wir

.....
Vor- und Zuname

Mitglied in der AWO zu werden und seine Mitgliedschaft selbst auszuüben.

.....
Datum, Unterschrift Mitgliedsinteressent*in

.....
Datum, Unterschrift Erziehungsberechtigte*r

2. Beitrag

Folgende Monatsbeiträge sind in der AWO möglich

2,50 € Mindestbeitrag

4,00 € Familienbeitrag

Mitgliedsbeitrag 3,00 € 4,00 € 5,00 € 7,50 € 10,00 € 15,00 € 20,00 €

und jeder höhere Monatsbetrag:

3. Bankverbindung

Einzug erwünscht: jährlich halbjährlich vierteljährlich

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Arbeiterwohlfahrt, den in 2. genannten Monatsbeitrag mittels Lastschrift von meinem unter 3. angegebenen Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Arbeiterwohlfahrt auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweise: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

.....
Datum, Unterschrift

4. Erklärung zum Datenschutz gemäß Art. 13 EU DSGVO

Verantwortlich für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten als Mitglied ist der AWO Bezirksverband Potsdam e. V., Neuendorfer Straße 39b, 14480 Potsdam

Datenschutzbeauftragter des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V.:
erreichbar unter datschutzbeauftragter@awo-potsdam.de

Einsenden an: AWO Bezirksverband Potsdam e.V.
Neuendorfer Straße 39b
14480 Potsdam

1. Datenverarbeitung

- Wir verwenden die von Ihnen erhobenen Daten zum Zweck einer Prüfung der Antragsstellung sowie bei Zustandekommen der Mitgliedschaft zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung in der AWO.
- Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist der Vertrag über Ihre Mitgliedschaft zwischen Ihnen und der AWO nach Artikel 6 Abs. 1 lit. b) EU DSGVO. Für die Aufbewahrung Ihrer Daten nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ist Rechtsgrundlage Artikel 6 Abs. 1 lit. c) EU DSGVO.
- Die Bereitstellung der Daten ist für die Mitgliedschaft in der AWO notwendig. Bei Nichtbereitstellung kann der Antrag auf Mitgliedschaft nicht bearbeitet werden.
- Bei der Datenverarbeitung setzen wir Dienstleister ein, die jeweils im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 EU DSGVO tätig werden.
- Bei Zustandekommen der Mitgliedschaft werden Ihre Daten von uns an den AWO Bundesverband e.V. (Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung), an den in Ihrer Region zuständigen AWO Landes-, Bezirks- und Kreisverband sowie ggf. an die zuständigen Gliederungen des AWO übermittelt. Zur Klärung der für Ihre Mitgliedschaft zuständigen Gliederungen werden Ihre Angaben im Mitgliedsantrag den für Ihren Wohnort zuständigen Landes-, Bezirks, Unterbezirks- oder Kreisverband übermittelt. Die Daten werden dort spätestens 1 Jahr nach Erhebung bzw. Übermittlung gelöscht, wenn es sich nicht um die regional zuständige Gliederung handelt.
- Sämtliche im Rahmen der Mitgliedschaft erhobenen personenbezogenen Daten werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht, es sei denn, wir sind rechtlich zur weiteren Verarbeitung ihrer Daten berechtigt oder verpflichtet. Buchungsrelevante Daten werden zehn Kalenderjahre nach Ende der Mitgliedschaft gelöscht.

2. Allgemeine Angaben und Rechte der betroffenen Personen

- Sie haben das Recht, bei uns Auskunft hinsichtlich der über Sie gespeicherten Daten zu verlangen.
- Sollten Ihre personenbezogenen Daten unrichtig oder unvollständig sein, haben Sie ein Recht auf Berichtigung und Ergänzung.
- Bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen können Sie eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer Daten verlangen oder der Verarbeitung gänzlich widersprechen.
- Sie können jederzeit die Löschung Ihrer Daten verlangen, sofern wir nicht rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten verpflichtet sind. In jedem Fall setzt die Löschung Ihrer Daten eine Beendigung Ihrer Mitgliedschaft gemäß der Bestimmung der geltenden Satzung voraus.
- Sie haben ein Recht auf Übertragung der von Ihnen bereitgestellten Daten, sofern dadurch nicht die Rechte und Freiheiten anderer Personen verletzt werden.
- Sollten Sie der Ansicht sein, dass die Verarbeitung Ihrer Daten gegen geltendes Recht verstößt, so haben Sie die Möglichkeit, bei einer zuständigen Aufsichtsbehörde (z. B. Landesbeauftragte*r für den Datenschutz) Beschwerde einzulegen.

AWO Büro KINDER(ar)MUT news



Was wir im AWO Büro KINDER(ar)MUT in letzter Zeit auf die Beine gestellt haben, woran wir gerade arbeiten und was als Nächstes kommt – das zeigen wir hier.

Vielfältige Unterstützung für die Arbeit des AWO Büro KINDER(ar)MUT

In den vergangenen Monaten erhielt unser AWO Büro Kinder(ar)MUT viel Unterstützung für seine Arbeit durch Spenden von Privatpersonen und Unternehmen. Ein wesentlicher Teil der Arbeit des Büro Kinder(ar)MUT besteht in der Initiierung und Durchführung von Projekten, die die Auswirkungen von Kinderarmut lindern und damit einen Beitrag zur

Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen bedeuten. Diese Projekte werden größtenteils aus Spenden finanziert und sind nur durch diese zu realisieren.

Daher bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei all jenen, die die Arbeit des AWO Büro Kinder(ar)MUT durch ihre Spendenbereit-

schaft unterstützen: sowohl durch Sach- und Geldspenden, jedoch ganz entscheidend auch durch ihren persönlichen Einsatz von Zeit, Energie, Engagement und Ideen.

Danke :)

Nähen mit Herz

Die Nähwerkstatt im Projekthaus inwole öffnet Wege zurück ins Arbeitsleben

Im Projekthaus inwole in Potsdam verbirgt sich eine besondere Nähwerkstatt: Unter dem Dach des MUG Brandenburg e. V. entstehen hier nicht nur praktische Produkte, sondern auch neue Perspektiven. Das Projekt bietet seit vielen Jahren Frauen und Männern mit langer Arbeitslosigkeit einen behutsamen Wiedereinstieg in den Arbeitsalltag.

Mit Nadel, Faden und viel Engagement sammeln die Teilnehmer*innen berufliche Erfahrungen, entwickeln handwerkliche Fähigkeiten weiter – und leisten gleichzeitig einen wertvollen sozialen Beitrag. Denn alles, was hier entsteht, kommt karitativen Zwecken zugute und unterstützt soziale Einrichtungen.

Ein enger Kooperationspartner der Nähwerkstatt ist der AWO Bezirks-



verband Potsdam e.V., insbesondere das Büro KINDER(ar)MUT. Für dessen Projekte haben die Näherinnen bereits zahlreiche liebevoll gefertigte Produkte beigegeben, darunter Federtaschen, Turn- und Schulbeutel, Wimpelketten für Feste, Sorgenfresser für Schulanfänger*innen, Kosmetiktaschen, Stiftehalter, Kuschel-

kissen sowie Erinnerungskissen für Senior*innen.

Ein- bis zweimal im Jahr besucht Franziska Löffler, Leiterin des AWO Büro KINDER(ar)MUT, die Nähwerkstatt, um von der Arbeit der AWO zu berichten. Dabei geht es auch um den Austausch über ehrenamtliches Engagement, Weiterbildungsmöglichkeiten und Beschäftigungsperspektiven im Verband.

Aktuell widmet sich die Werkstatt einem besonders nachhaltigen Projekt: Ausrangierte Planen und Banner des AWO Bezirksverbands werden zu robusten, stilvollen Taschen verarbeitet – alltagstaugliche Unikate, die für Umweltschutz, Kreativität und soziales Miteinander stehen.

Text: Doreen Weiner

Ein Bollerwagen voller Geschenke

AWO Grundschule Marie Juchacz und
AWO Hort Am Herzberg unterstützen
das Büro KINDER(ar)MUT



Der Geburtstag eines Kindes oder Jugendlichen sollte mit einem kleinen Geschenk geehrt werden – leider ist das in manchen Familien aus ganz verschiedenen Gründen nicht leistbar. Deshalb gibt es bei uns im AWO Büro KINDER(ar)MUT den „Geschenkeschrank“. Sozialarbeiter*innen und Erzieher*innen, die in ihren Einrichtungen Kinder oder Jugendliche betreuen, die kein Geschenk zum Geburtstag bekommen, haben die Möglichkeit, über den „Geschenkeschrank“ eine Überraschung für das Geburtstagskind auszusuchen.

Da dieser Schrank regelmäßig aufgefüllt werden muss, hatten die Kolleg*innen der AWO Grundschule Marie Juchacz im Vorfeld ihres gemeinsam mit dem AWO Hort am Herzberg stattfindenden Frühlingfestes bei den Eltern dafür geworben, unser Projekt „Geschenkeschrank“ zu unterstützen.

Viele Familien haben sich an der Aktion beteiligt: So kam ein ganzer Bollerwagen, beladen mit Experimentierspielen, Büchern, Puzzles, Bausätzen, Kopfhörern und mehr zusammen, die beim Frühlingfest der Grundschule übergeben wurden.

Neben Präsentationen aus dem Schulalltag der Kinder und verschiedenen Mitmach-Aktionen gab es an diesem Nachmittag auch einen Stand, an dem Kinder des AWO Hortes Am Herzberg selbstgemachte Limonade gegen eine kleine Spende zur Erfrischung anboten.

Ganze 62 Euro kamen dabei durch die spendenbereiten Besucher*innen des Frühlingfestes zusammen. Nachdem unter den Schüler*innen die Entscheidung getroffen wurde, mit dem eingenommenen Geld anderen Kindern zu helfen, wurde eine kleine 5-köpfige Delegation der

Lerngruppen „Erdlichter“ und „Feuerphönixe“ losgesandt, um davon Schulmaterial zu kaufen und es uns in unser Büro zu überbringen.

Begleitet wurden die Kinder auf ihrer Tour von Golm zu uns an den Potsdamer Hauptbahnhof von Tina Schulze, der Leiterin des AWO Hortes am Herzberg, und ihrer Kollegin Antje Schwengbeck. „Ganz schön teuer!“, stellten die Schüler*innen fest, als sie uns zur Übergabe von Zirkel, Buntstiften, Füller, Filzmalern, Lineal, Radiergummi und Anspitzer besuchten. Wir bedanken uns herzlich für die tolle Unterstützung bei den Kindern, Eltern und Kolleg*innen der AWO Grundschule Marie Juchacz und des AWO Hortes Am Herzberg!

Text: Doreen Weiner

Kinderarmut hat viele Gesichter

AWO Büro KINDER(ar)MUT und Annalena Baerbock sammeln wieder Schulranzen und Schulmaterial

Auch in diesem Sommer werden rund 2.000 Potsdamer Kinder in ihr Schulleben starten – leider nicht alle unter gleichen Startbedingungen. Die Kosten für eine Erstausrüstung für Schulstarter*innen belaufen sich auf durchschnittlich 450 Euro – die Anschaffung von Schulranzen, bestückter Federtasche, Brotdose und Trinkflasche oder auch Turnbeuteln mit Sportsachen sind für jede Familie mit Einschulungskindern hohe Sonderausgaben. Insbesondere für Familien, die in Armut leben oder von Armut bedroht sind, sind diese Kosten kaum zu stemmen. Ihnen fehlen die finanziellen Mittel für die notwendige Erstausrüstung und damit die Ressourcen für eine echte Chancengleichheit beim Schulstart ihrer Kinder.

Seit vielen Jahren hilft das Büro KINDER(ar)MUT des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. deshalb Kindern und Jugendlichen mit Schulmaterial, Schultaschen und anderen notwendigen Dingen, die sie zum Lernen brauchen. Unterstützung erhält die AWO in diesem Jahr – wie schon in den Vorjahren – von der Potsdamer Grünen-Politikerin Annalena Baerbock.

Frau Baerbock sagt dazu: „Die Einschulung gehört für unsere Jüngsten zu einem der aufregendsten Tage. Doch manche Kinder bekommen an



↑ Wertvolle Unterstützung: Annalena Baerbock engagiert sich erneut für das AWO-Projekt KINDER(ar)MUT – mit Schulrucksäcken für Kinder in Potsdam.

ihrem großen Tag gleich zu spüren, sie gehören nicht dazu, weil zu Hause das Geld für Schulranzen und Turnbeutel einfach nicht vorhanden ist. Kinderarmut hat viele Gesichter. Damit jedes Kind bei der Einschulung trotzdem strahlen kann, hält unser Potsdam auch dieses Jahr wieder zusammen.“

Gemeinsam rufen die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt und die Bündnisgrünen dazu auf, Familien zu unterstützen, denen das Geld für eine neue Schultasche für ihre Erstklässler*innen fehlt, und neue oder neuwertige Schulranzen und Schulmaterialien für

Schüler*innen zu spenden.

Die gespendeten Schulranzen und Schulmaterialien werden über die Beratungsstelle des AWO Büro KINDER(ar)MUT in Zusammenarbeit Schulsozialarbeiter*innen an Kinder übergeben.

Auch mit finanziellen Spenden kann das Projekt unterstützt werden. Weitere INFORMATIONEN gibt es unter www.buero-kinderarmut.de/de/spendenprojekt/schulmaterial/ (Paypal)

HERZLICHEN DANK FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG!

Bis Mitte August können Schulranzen und -materialien hier abgegeben werden:

AWO Büro KINDER(ar)MUT
Babelsberger Str. 12 /
Bahnhofspassagen /
5.OG, Westturm /
14473 Potsdam /
TEL 0331 20076310

AWO Bezirksverband Potsdam e.V.
Neuendorfer Straße 39b /
14480 Potsdam /
TEL 0331 73041770

Ladenlokal BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, Charlottenstr. 90/91 /
14467 Potsdam /
Abgabe i.d.R. Mo–Fr 11–18 Uhr /
Termine zur Übergabe unter
annalena.baerbock.ma10@bundestag.de

Einblick in die Praxis

*Austauschtreffen mit Studierenden der FH Potsdam
zum Thema Ehrenamt und soziale Teilhabe*

Im Juni besuchten drei Studierende des Masterstudiengangs Urbane Zukunft der FH Potsdam das AWO Büro KINDER(ar)MUT, um sich über den Einsatz von Ehrenamtlichen in den Projekten und die Situation von armen und armutsbedrohten Familien in der Landeshauptstadt zu informieren. Der Masterstudiengang Urbane Zukunft bietet Studierenden unterschiedlicher fachlicher Herkunft die Möglichkeit zu einem inter- und transdisziplinären Studium urbaner Transformationsprozesse.

Beim Austausch berichtete die Ehrenamtliche Karin Melzer aus dem Projekt „Bildungsbegleitung“ über ihre Erfahrungen aus ihrer wöchentlichen Unterstützung für zwei Geschwisterkinder: „Ich unterstütze die Brüder einmal die Woche bei Hausaufgaben in Mathe und Deutsch. Am Anfang war diese Aufgabe erstmal nicht einfach, aber nach einer Weile haben die beiden Zutrauen zu mir gefasst.“

Die Studierenden erkundigten sich nach den Anforderungen und Voraussetzungen für eine ehrenamtliche Tätigkeit in den Projekten. „Bei uns sind Ehrenamtliche aller Altersstufen und sozialer Herkunft tätig. Grundsätzlich sind wir bemüht, die Ehrenamtlichen in Einführungsgesprächen sowie Supervisionen und Weiterbildungen gut auf ihre Aufgaben vorzubereiten und zu begleiten“, sagte Jörn Mensching, Leiter des AWO Büro KINDER(ar)MUT. Auch der Austausch zwischen den Ehrenamtlichen wird durch monatliche Austauschtreffen und Sonderveranstaltungen wie Sommer- und Weihnachtsfeste ermöglicht.



↑ Ehrenamt, Teilhabe, Lebensrealitäten – ein intensiver Austausch zwischen Studierenden der FH Potsdam und dem AWO Büro KINDER(ar)MUT.

Die Studierenden interessierten sich darüber hinaus für die Situation armer Familien und deren Alltag in der Stadt Potsdam. „Uns interessiert vor allem, wie sich die Lebens- und Wohnsituation dieser Menschen auf die Möglichkeit zu kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe auswirkt“, erkundigten sie sich. Jörn Mensching stellte hierzu die vielfältigen Herausforderungen der Menschen im Bereich Mobilität, Ernährung, Schule und Hobby und die entsprechenden bedarfsorientierten Versorgungs-, Beratungs- und Begleitungsangebote vor, die das Büro hierzu entwickelt hat.

Die Studierenden werden ihre Erkenntnisse aus dem Gespräch in ihre Semesterabschlusspräsentation einfließen lassen und bedankten sich für die Möglichkeit, einen Einblick in die Praxis des Ehrenamtsmanagements und der Armutsbekämpfung zu bekommen.

Text+Bild: Jörn Mensching



Hilfe für junge Menschen

BILDUNGSBEGLEITER*INNEN GESUCHT

„Besonders die Arbeit im Projekt Bildungsbegleitung hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen nicht nur fachlich zu unterstützen, sondern ihnen auch eine stabile und vertrauensvolle Beziehung anzubieten.“

(Clara, Studierende + Bildungsbegleiterin)

Du hast Lust, ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten? Du möchtest gerne in Potsdam wöchentlich mit jungen Menschen Hausaufgaben machen, sie beim Lernen unterstützen und / oder Ansprechperson für ihre Sorgen sein?

Dann fühle dich herzlich willkommen, unser Team der Bildungsbegleiter*innen zu verstärken!

Unsere Bildungsbegleiter*innen unterstützen Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung schulischer Anforderungen, geben Hilfestellung beim Erlernen des Unterrichtsstoffes und können das Selbstwertgefühl und die sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen durch ihre regelmäßige Arbeit stärken.

Als Bildungsbegleiter*in ist man Vertrauensperson und Ansprechpartner*in für die Kinder und Jugend-

lichen, um sie in ihrer schulischen Bildung zu fördern.

**Dein Interesse ist geweckt?
Dann melde dich gerne bei uns
für ein Kennenlernen.**

**bildungsbegleitung@awo-potsdam.de
oder telefonisch unter 0331-20076310**



Bildungsbegleitung



WERDE EHRENAMTLICHE*R BILDUNGSBEGLEITER*IN

DIE AUFGABE

Junge Menschen fördern und auf ihrem Bildungs- und Lebensweg unterstützen. Zum Beispiel durch wöchentliche Hausaufgabenbetreuung, Sprachtandems, Nachhilfeunterricht für ein oder mehrere Fächer oder auch Unterstützung im Unterricht.

WIR BIETEN

Kompetente Begleitung, Supervision, kollegiale Beratung, fachliche Anleitung

UNTERSTÜTZE MIT DEINER
EHRENAMTLICHEN MITARBEIT
DIE BILDUNGSWEGE VON
KINDERN UND JUGENDLICHEN

AWO Büro KINDER(ar)MUT
Bahnhofspassagen
Babelsberger Str. 12
(Westturm, 5. OG)
14473 Potsdam
TEL 0331 20076310

LIEBE ELTERN/LIEBE SCHÜLER*INNEN

Ihr sucht eine individuelle Bildungsbegleitung.
Dann meldet Euch bitte im AWO Büro KINDER(ar)MUT.



bildungsbegleitung@awo-potsdam.de



„Gemeinsam wachsen“

Neues Projekt zur Stärkung von Familien
im AWO Büro KINDER(ar)MUT

Seit der Gründung des AWO Büro KINDER(ar)MUT im Sommer 2018 ist dessen zentrale Aufgabe die Arbeit mit Familien und Kindern, die von Armut betroffen oder bedroht sind. Unsere zumeist spendenfinanzierten Projekte wie das kostenfreie Schultütenbasteln für Eltern oder die Ausgabe von fehlendem Schulmaterial können die Effekte von monetärer Armut lindern. Durch unsere Beratungsangebote unterstützen wir die Familien dabei, jene Leistungen zu beziehen, die ihnen von staatlicher Seite zustehen. Projekte wie die ehrenamtliche Bildungsbegleitung geben den Kindern und Jugendlichen nicht nur wichtige Hilfestellungen beim Erlernen von Unterrichtsstoff sondern stärken gleichzeitig auch ihr Selbstwertgefühl und soziale Kompetenz. Die Organisation kostenfreier Sport-, Freizeit- und Kulturangebote ermöglicht Teilhabe für Kinder und Jugendliche.

Doch Armut bedeutet weit mehr als Verzicht und eingeschränkte Teilha-

be. Für viele Familien ist die Angst vor der Ausgrenzung und eine daraus resultierende Frustration permanenter Alltagsbegleiter: Armut belastet und erschöpft das gesamte Familiensystem.

Hier setzt unser Projekt „Gemeinsam Wachsen – Stark vor Ort“ an, das wir in den kommenden drei Jahren dank einer Förderung aus Mitteln der Eu-



ropäischen Union und des Landes Brandenburg zusätzlich zu den bisher aufgebauten Angeboten für Kinder und Familien realisieren können. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der sozialen Integration und Stärkung von Ein-Eltern-Familien und Familien mit Migrationshintergrund.

Mit Elterncafés, naturpädagogischen Angeboten für Kinder und Familien sowie Familienreisen schafft das Projekt Freizeit-, Bildungs- und Erfahrungsräume, die Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen und durch die Familiensysteme gestärkt werden. Wie bei allen bisher aufgebauten Angeboten setzt das AWO Büro KINDER(ar)MUT auch bei „Gemeinsam wachsen“ auf eine gute und kooperative Zusammenarbeit mit Bürger- und Begegnungshäusern, pädagogischen Fachkräften aus Kitas, Schulen und anderen Einrichtungen, um die Familien, Kinder und Jugendlichen zu erreichen.

Aktuell begrüßen wir Eltern an drei Standorten zu unseren Elterncafés. Hierbei haben sie Raum und Zeit, andere Eltern zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen. Der Austausch mit anderen Eltern bietet ihnen eine gute Möglichkeit, sich zu vernetzen, um sich auch im Alltag gegenseitig unterstützen zu können. Außerdem bieten wir ihnen im Rahmen unserer Elterncafés Workshops an, bei denen Themen aufgegriffen werden die gezielt an ihren Bedarfen orientiert sind und ihre Themen aufgreifen. Diese Themen umfassen beispiels-



AKTUELLE INFOS GIBT ES AUF UNSERER
PROJEKTWEBSEITE UNTER:
<https://buero-kindermut.de/de/projekt/stark-vor-ort/>

weise die Begleitung der Bildungswege ihrer Kinder, Ressourcenschule für Eltern, Nutzung von Medien oder auch gesunde Ernährung. Weitere Workshops und Bildungsangebote richten sich nach den entsprechenden Bedarfen der Eltern.

UNSERE ELTERNCAFÉS:

- **Potsdam Waldstadt:**

Jeden Dienstag, 14 – 16 Uhr
in der AWO Kita Wurzelwerk
Zum Kahleberg 23A
14478 Potsdam

- **Potsdam Bornstedt:**

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
von 13:30 – 15:30
im Freizeittreff Ribbecke
Potsdamer Straße 197
14469 Bornstedt

- **Potsdam Schlaatz:**

Jeden Donnerstag,
von 13:00–15:30 Uhr
AWO Kita Kinderland
Bisamkiez 101,
14478 Potsdam

Ab September eröffnen wir im Rahmen des Projektes „Gemeinsam wachsen“ ein weiteres Elterncafé in Kooperation mit dem Bürgerhaus am Schlaatz.

Für Kinder im Vor- und Grundschulalter aus hochbelasteten Sozialräumen

hält unser neues Projekt naturpädagogische Angebote vor, die die Natur als Erlebens-, Lern- und Aktionsraum erfahrbar machen. Bei Ausflügen in die Umgebung eignen sich die Kinder Wissen über die Natur an, das sie später dann in ihre Familien tragen. Außerdem werden dabei neben den sinnlichen Erfahrungen in der Natur auch spielerisch Sprache, Motorik und Bewegung trainiert sowie praktische Fertigkeiten eingeübt.

Um die Eltern-Kind-Beziehungen zu stärken und den Familien eine gemeinsame Auszeit aus ihrem Alltag zu ermöglichen, werden wir außerdem mit Familien auf Reisen gehen. Viele von Armut betroffene Familien kennen „Urlaub“ als Begriff, nicht aus eigener Erfahrung. Auf unseren Reisen können Eltern und Kinder gemeinsam ihren sonst sehr eng gesteckten Radius verlassen und miteinander neue Orte entdecken. Beim Wandern, Baden, Spazierengehen, abendlichen Gesprächen am Lagerfeuer, gemeinsamen Spielen, Entdeckungen und mehr sollen die Familien die Möglichkeit haben, für ein paar Tage ihren zumeist stark belasteten Alltag hinter sich zu lassen und neue Energie zu tanken. Im August heißt es deshalb erstmalig für sieben Familien: „Koffer packen und raus aus dem Alltag!“

Text: Doreen Weiner



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Austausch zur Unterstützung benachteiligter Kinder

*Schulsozialarbeiter*innen zu Gast im AWO Büro KINDER(ar)MUT*

Gemeinsam für Kinder und Familien – Austausch mit den Schulsozialarbeitenden der Potsdamer Grundschulen.

Die gute Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitenden ist bei unserer Arbeit für Kinder, Jugendliche und Familien sehr wichtig und hilfreich. Durch ihre Arbeit vor Ort an den Schulen erkennen sie die individuellen Bedarfe der Kinder und haben durch unsere Kooperation die Möglichkeit, die Kinder direkt zu unterstützen oder die Familien bei Bedarf an uns und in unsere Angebote weiterzuvermitteln.

Daher gab es bei unserem diesjährigen Treffen mit den Schulsozialarbeitenden der Potsdamer Grundschulen wieder jede Menge Informationen über unsere Unterstützungsangebote für

Kinder und Familien sowie Neuigkeiten aus unseren verschiedenen Projekten. Für unsere Arbeit war es auch wieder eine gute Gelegenheit, aktuelle Themen aus der täglichen Arbeit der Schulsozialarbeitenden zu erfahren.

Neben der Erweiterung unserer Beratungsangebote und –standorte für Eltern informierten wir über unsere neuen Elterncafés im Rahmen des ESF-geförderten Projektes „Gemeinsam wachsen“ in Waldstadt und Bornstedt, unsere Stadtteilfrühstücke, die ehrenamtliche Bildungsbegleitung und die kostenfreie Teilnahme an Schwimmlernkursen für Kinder durch unser Projekt Wellenreiter oder auch die Ansparrung auf diesen Kurs durch Bildungs- und Teilhabeleistungen.

Insbesondere der Schulstart und Schulmaterialien waren erneut wichtige Themen bei unserem Treffen. In Verbindung mit einer Beratung der Eltern von Einschulungskindern zu staatlichen Unterstützungsleistungen wie dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT), können Eltern bei uns für einen guten Schulstart einen Grundstock an Schulmaterial für ihre Kinder erhalten. Für Schüler*innen ab der 2. Klassenstufe besteht diese Möglichkeit direkt über die Schulsozialarbeitenden. Durch unsere Kooperation haben sie Schulmaterialbeutel oder einzelnes Schulmaterial in ihren Häusern und können an die Kinder in ihren Einrichtungen individuell und gezielt Schulmaterialien ausgeben, wenn ihnen diese für eine gleichberechtigte Teilhabe am Unterricht fehlen.

Für unsere Arbeit im AWO Büro KINDER(ar)MUT war der jährlich stattfindende Austausch wieder eine gute und wichtige Gelegenheit, aktuelle Themen aus der täglichen Arbeit der Schulsozialarbeitenden zu erfahren und um unsere Projekte auf die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen abzustimmen und anzupassen.

Text: Doreen Weiner



EINE ÜBERSICHT ÜBER ALLE BERATUNGSANGEBOTE UND –STANDORTE SOWIE DIE EINZELNEN PROJEKTE IST AUF UNSERER WEBSEITE ZU FINDEN UNTER:
www.buero-kindermut.de



Musikalische Darbietung über den Dächern Potsdams

Rotary Club Potsdam-Belvedere unterstützt erneut das Projekt „Frühblüher“ des AWO Büro KINDER(ar)MUT

Mit einer eindrucksvollen musikalischen Darbietung eröffneten im Juni drei junge Talente – zwei Kinder und eine Jugendliche – die Sitzung des Rotary Clubs Potsdam-Belvedere über den Dächern der Stadt – auf der Dachterrasse der Wissenschaftsetage. Zu hören waren unter anderem Klavierschüler von Justin Kersten sowie eine Flötistin, die ihr musikalisches Können unter Beweis stellte.

Alle drei werden durch das Projekt „Frühblüher“ gefördert – ein Angebot des AWO Büro KINDER(ar)MUT, das Kindern und Jugendlichen aus finanziell benachteiligten Familien die Teilhabe an Freizeitaktivitäten ermöglicht. Ob Musik, Tanz, Sport oder Bildungsfahrten: Im Mittelpunkt steht dabei immer das Ziel, jungen Menschen Räume zur Entwicklung und Teilhabe zu eröffnen. Dieses Projekt wird nur durch Spenden finanziert und ist fortlaufend auf weitere Spenden und Unterstützer*innen angewiesen

Der Rotary Club Potsdam-Belvedere engagiert sich bereits seit vielen Jahren für das Projekt „Frühblüher“. Was einst mit der Unterstützung der Spirellibande und auch dem jährlichen Nikolaus-Wichteln für viele AWO Einrichtungen begann, hat sich zu einer kontinuierlichen Unterstützung des AWO Büro KINDER(ar)MUT für Kinder und Jugendliche entwickelt, die von Chancengerechtigkeiten bedroht sind.

Auch in diesem Jahr unterstützt der Club das Projekt wieder mit einer großzügigen Spende – 4.000 Euro wurden an unser Projekt „Frühblüher“ übergeben.

Text: Doreen Weiner

Ob beim Kaffeeklatsch, Spielenachmittag oder Osterbrunch – im AWO Treff Rathenow steht die Tür offen für alle, die Gemeinschaft und Austausch suchen.



Begegnung, Bewegung und Gemeinschaft

Der AWO Treff Rathenow lädt ein

Seit über 30 Jahren ist der AWO Treff in Rathenow ein Ort der Begegnung. Gelegentlich Am Körgraben, bietet der Treff unter Leitung von Christiane Thielke und der neuen Mitarbeiterin Anke Schmidt (seit Januar 2025 fest angestellt) ein lebendiges Programm für Menschen, die Gemeinschaft suchen – unabhängig von Alter oder Herkunft.

Offene Türen und offene Angebote

Montag bis Freitag zwischen 10 und 16 Uhr stehen die Türen offen. Zwischen 10 und 20 Gäste nehmen regelmäßig an den vielfältigen Angeboten teil – von Spiel- bis Skatnachmittag, von Strick- und Häkelclub bis zur Herrenrunde beim Frühstück. Wer Lust auf Kaffee, Kuchen oder Austausch hat, wird hier

fündig. Der Treff lebt von seiner Regelmäßigkeit: Spiele-Montage und Skat-Donnerstage alle zwei Wochen, ebenso der kreative Handarbeitsclub. Einmal im Monat laden der Kaffeeklatsch und das Bewegungsangebot „Gemeinsam in Bewegung“ zum Mitmachen ein. Immer geht es um Teilhabe – mit einem kleinen Unkostenbeitrag für Verpflegung.

Jahreshöhepunkte mit Herz

Zu den festen Höhepunkten zählen Spargelessen, Oster- und Sommerbrunch, Halloweenfeier und die festliche Weihnachtsfeier. Viermal jährlich treffen sich Alt und Jung zu Bastelaktionen – ein niedrigschwelliges Angebot für generationenübergreifende Begegnung.

Blick nach vorn – mit Sport auf dem Stuhl

Für den Herbst ist ein neues Projekt in Planung: Ein Training zur Sturzprävention, das zu einer festen Sportgruppe ausgebaut werden soll. Ziel ist es, Mobilität und Selbstständigkeit auch im Alter zu fördern – mit gezielten Übungen, auch vom Stuhl aus. Die Finanzierung erfolgt mit Unterstützung von Stadt und Kreis.

Vernetzt denken, offen handeln

Der AWO Treff Rathenow ist vernetzt mit anderen Ortsvereinen im Westhavelland – gemeinsame Bustouren stärken den Austausch. Doch der demografische Wandel macht auch hier nicht halt: „Unsere Gäste wer-

Gemeinschafts RÄUME

„Gemeinschafts-Räume“ heißt eine Serie in der „Herz+Hand“, in der wir AWO Orte vorstellen, wo sich Menschen treffen, sich austauschen, einfach beisammen sind. Diese Begegnungsstätten pflegen das Gemeinwesen und übernehmen damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe – für den Zusammenhalt und gegen Ausgrenzung und Vereinsamung.

Gemeinschaft herzustellen gehört seit ihrer Gründung zu den Kernaufgaben der Arbeiterwohlfahrt. Für den Betrieb der Begegnungsstätten gibt es wenig oder gar keine Förderung. Sie werden durch Ehrenamt und Eigenmitteln mit Leben gefüllt. Diese Serie ist also auch eine kleine Hommage an dieses besondere Engagement.

den älter“, sagt Vorsitzende Thielke. Deshalb geht der Treff auf Märkte, kooperiert mit Schulen und wirbt gezielt um neue Gesichter.

Ein guter Anlass zum Reinschnuppern war das große Familienfest am



Christiane Thielke (l.) und Anke Schmidt gestalten gemeinsam das vielfältige Programm im AWO Treff Rathenow.



↑ Bunte Vielfalt aus dem Handarbeitsclub: Beim kreativen Stricken und Häkeln im Treff entstehen regelmäßig liebevoll gestaltete Einzelstücke – ein fester Bestandteil des gemeinschaftlichen Miteinanders.

KONTAKT

AWO Ortsverein Rathenow e. V.
Am Körgraben 1i
14712 Rathenow
Vereinsvorsitzende:
Christiane Thielke
TEL 03385 5200820
ov.rathenow@awo-potsdam.de



Die AWO Potsdam besteht aus vielen tollen Orts-Vereinen. Auch in Rathenow gibt es einen Orts-Verein, schon seit über 30 Jahren.

Der Orts-Verein hat eine Begegnungs-Stätte.

Dort arbeitet Frau Anke Schmidt.

Sie organisiert regelmäßige Angebote.

Basteln, Spiele, Stricken – es ist für jeden etwas dabei.

Die Orts-Vereine brauchen neue Mitglieder.

Dafür werben sie auch in ihren Städten und Dörfern.

In Rathenow gab es gerade ein großes AWO Fest.

Hier haben wir gezeigt, was die AWO alles macht.

Wir wollen zum Mitmachen einladen.

5. Juli – mit Musik, Spiel und offenen Türen.

Mitmachen leicht gemacht

Die Räume des Treffs sind nach Absprache auch nutzbar – für Feiern, Gruppen oder Initiativen. Wer mitgestalten möchte, ist herzlich willkommen.

Der AWO Treff Rathenow ist mehr als ein Ort – er ist eine Einladung: zum Dazugehören, Mitmachen und Wohlfühlen.

Text/Fotos: Patrick Schweitzer

#AWOerleben

Ausflüge, Halloween und ein bisschen Weihnachten

In den Sommermonaten ist erfahrungsgemäß besonders viel los in den AWO Ortsvereinen. Aber auch der Herbst bietet jede Menge Gelegenheiten, um sich zu treffen, schöne Stunden zusammen zu verbringen oder sich sogar auf die Tanzfläche zu wagen. Wir haben auf den folgenden Seiten wieder die wichtigsten Termine in den Ortsvereinen aufgeschrieben. Besonders häufig zu finden sind Feiern zu Halloween, zur Oktoberfestzeit und natürlich für die nahende Adventszeit. Wir wünschen allen AWO Mitgliedern eine schöne und herbstlich bunte zweite Jahreshälfte.

Die Redaktion der AWO Zeitschrift „Mit Herz und Hand“





#AWOerleben

Termine der AWO-Ortsvereine

→ QUARTAL 3 / 2025



Allgemeine Termine

07.11.25

Potsdam

Ortsvereinsklausur

Potsdam-Mittelmark Ost



02.09.25

Werder / Schiffsausflug

03.12.25

Werder / Weihnachtsfeier
im Hotel zur Insel

21.08.25

Michendorf / Sommerfest

26.09.25

Michendorf / Tanzabend

09.10.25

Michendorf / Herbstfest

11.12.25

Michendorf / Weihnachtsfeier

31.12.25

Michendorf / Silvestertanz

07.08.25

Kleinmachnow

35 Jahre OV Kleinmachnow

11.12.25

Kleinmachnow
Weihnachtsfeier

13.08.25

Güterfelde / Sommerfest

10.09.25

Güterfelde

Vortrag „Gedanken-Karussell“

17.09.25

Güterfelde

Ausflug Kloster Neuzelle

26.10.25

Güterfelde / Herbstfest

12.11.25

Güterfelde

Weihnachts-Deko selbst gemacht

10.12.25

Güterfelde / Weihnachtsfeier

23.07.25

Wilhelmshorst / Sommerfest

Potsdam-Mittelmark West



17.10.25

Brück / „Wir tanzen Oktoberfest“

14.11.25

Brück / Vorstandssitzung Ortsverein

12.12.25

Brück / Weihnachtsfeier

19.09.25

Niemegk / Sommerfest
mit AWO Familienzentrum

31.10.25

Niemegk / Halloween

im AWO Familienzentrum



Brandenburg – das Land der Seen: Natur pur und stille Gewässer laden zum Verweilen ein.

30.11.25

Niemegk / **Weihnachtshaus im AWO Familienzentrum**

03.09.25

Ragösen / **Diavortrag 700-Jahrfeier Ragösen**

01.10.25

Ragösen / **Vortrag „Tiere vor uns hinter dem Gartenzaun“**

05.11.25

Ragösen / **Ragöser Dorfgeschichten**

03.12.25

Ragösen / **Weihnachtsfeier**

21.12.25

Ragösen / **Adventsfeier im Garten Fam. Holzapfel**

12.08.25

Bad Belzig / **Kahnfahrt im Spreewald**

14.10.25

Bad Belzig / **Kaffeefahrt**

25.11.25

Bad Belzig / **Ehrenamtsfest des Ortsvereins**

02.12.25

Bad Belzig / **Weihnachtsfeier**

06.08.25

Cammer / **Dampferfahrt**

11.09.25

Cammer / **Ausflug Kloster Lehnin**

01.10.25

Cammer / **Bowlen**

06.12.25

Cammer / **Weihnachtsfeier (Planebruch)**

Westhavelland



20.08.25

Rhinow / **Sommerfest**

15.10.25

Rhinow / **Oktoberfest trifft Halloween**

10.12.25

Rhinow / **Weihnachtsbrunch**

10.09.25

Döberitz / **Spieleabend (17 Uhr)**

24.10.25

Döberitz / **Herbstbrunch**

19.11.25

Döberitz / **Weihnachtsbasteln**

05.12.25

Döberitz / **Weihnachtsfeier**

20.09.25

Premnitz / **Straßenfest**



#AWOerleben

Termine der AWO-Ortsvereine

—→ QUARTAL 3 / 2025

▷ Fortsetzung Westhavelland

02.10.25

Premnitz / **Erntefest –
Tanzveranstaltung**

27.11.25

Premnitz / **Seniorenportfest**

18.12.25

Premnitz / **Weihnachtsfeier**

31.12.25

Premnitz / **Silvesterfeier**

02.10.25

Premnitz / **Erntefest –
Tanzveranstaltung**

27.11.25

Premnitz / **Seniorenportfest**

18.12.25

Premnitz / **Weihnachtsfeier**

31.12.25

Premnitz / **Silvesterfeier**

Osthavelland



30.07.25

Dallgow-Döberitz
Kaffeeklatsch Feuerwehr Seeburg

03.09.25

Dallgow-Döberitz / **Herbstbrunch**

10.09.25

Dallgow-Döberitz
Boule spielen vor dem Rathaus

09.09.25

Dallgow-Döberitz
Spielesachmittag

24.09.25

Dallgow-Döberitz
Boule spielen vor dem Rathaus

15.10.25

Dallgow-Döberitz
Oktoberfestbrunch

12.11.25

Dallgow-Döberitz
Martinsbrunch

13.12.25

Dallgow-Döberitz
Weihnachtsfeier

10.08.25

Ketzin
Sommerfest an der Havel

05.09.25

Ketzin
Dampferfahrt

29.11.25

Ketzin
Weihnachtsmarkt

04.12.25

Ketzin
Adventsfeier

22.08.25

Priort / Buchow
Grillabend in Buchow-Karpzow

15.09.25

Priort / Buchow
Seniorentanz

26.09.25

Priort / Buchow
Kegeln

06.12.25

Priort / Buchow
Weihnachtsfeier

16.10.25

Falkensee / **Oktoberfest**

03.12.25

Falkensee / **Weihnachtsfeier**

05.08.25

Nauen / **Preisrommè im AWO Treff**

14.10.25

Nauen / **Oktoberfest**

09.12.25

Nauen / **AWO Hofweihnachten**

16.12.25

Nauen / **Weihnachtsfeier/Brunch
(11.00 Uhr)**



Zum ersten Mal

Großes Familienfest der AWO in Rathenow

Großen Andrang gab es Anfang Juli beim Familienfest in Rathenow, das die AWO in der Optikstadt zum ersten Mal ausrichtete. Geschätzte 600 Besucherinnen und Besucher kamen zum Ride-Platz der Stadt.

An verschiedenen Ständen präsentierten sich der AWO Ortsverein und Einrichtungen des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und der AWO Betreuungsdienste gGmbH in Rathenow: von der Migrations-, Familien- oder Schuldnerberatung über Hilfen zur Erziehung bis hin zur Begegnungsstätte und Ehrenamtsagentur. Die Arbeiterwohlfahrt in Rathenow nahm die Gelegenheit wahr,

ihre verschiedenen Einrichtungen bekannter zu machen und mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Auch andere Organisationen wie zum Beispiel der Schäferhundeverein stellten ihre Arbeit vor.

Rathenows Bürgermeister Jörg Zietemann und die AWO Ortsvereinsvorsitzende Christiane Thielke eröffneten die Veranstaltung. Das AWO Familienfest sei ein wichtiger Beitrag zum Miteinander in der Stadt und betone die Vielfalt, sagte das Stadtobhaupt. Christiane Thielke dankte vor allem der Stadt Rathenow und vielen anderen Sponsoren für die Unter-

stützung bei der Ausrichtung des Familienfestes. Große Unterstützung gab es auch vom AWO Bezirksverband mit Sitz in Potsdam.

Ein buntes Bühnenprogramm, eine Vorführung der Hundestaffel, verschiedene Aktivitäten für die Kinder, ein reichhaltiges Kuchen-Bufferet und andere kulinarische Stationen, sorgten für gute Unterhaltung und Wohlbefinden.

Text Nicola Klusemann, Foto: Oliver Orłowski

Ehrung langjähriger Mitglieder

AWO Ortsverein Michendorf

Auf der Jahresversammlung des AWO Ortsvereins Michendorf Anfang April wurden zahlreiche langjährige Mitglieder vom Vereinsvorsitzenden Harald Müller ausgezeichnet.

Für 15 Jahre aktive Mitgliedschaft wurden aus der Gemeinde Michendorf Gerhard und Ruth Gehrke, Silvia Rothemann, Gabriele Ploch und Horst Spiessack geehrt. Bereits 20 Jahre aktiv dabei sind Monika Schultz und

Reinhilde Groß, beide aus Michendorf und aus Trebbin Nadine Gehler und Martina Schirrmeister. Sie alle erhielten eine Ehrenurkunde, Anstecknadel und Dankes-Rose.

Eine besondere Würdigung erfuhr Christine Schluricke für ihre 35-jährige AWO Mitgliedschaft, die vor allem durch ihr herausragendes Engagement in der Revisionskommission

und ihren unermüdlichen Einsatz für die AWO Michendorf geprägt ist.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung im Michendorfer Gemeindezentrum „Zum Apfelbaum“ eröffnete der Vereinsvorsitzende Müller das Frühlingsfest mit Live-Musik, Kaffee und Kuchen und Schwof bis in die Abendstunden. H. Müller

Nine & Tim

(Auszüge aus dem Heft 100)

„Liebe Kinder

Hier sind: →

100 Geschichten

... für und mit euch“
ruft Nine aufgeregt.

„Nine, ganz ehrlich.
100 Geschichten
passen hier nicht rein“
findet Tim.

„Na gut“, kichert Nine,
dann alles ganz kurz.
Wir wohnen in dieser
Spielzeugkiste...“ →

„...und lieben es in eure
Abenteuergeschichten
einzutauchen.“,
ergänzt Tim.



„Ihr habt uns mit in eure Zauberwelt - aufs Meer,
in Höhlen, in eure Kitas bis ins Weltall mitgenommen.

Zusammen haben wir versucht die Probleme der Drachen,
der Mondkinder, und kleinen Helden zu lösen“, schwärmt Nine. „
Deshalb sagen wir **Dankeschön** und sind so gespannt auf viele neue
Abenteuer mit euch. Oh, schaut um diese Burg herum könnte doch ein
kleines Märchenwaldabenteuer spielen. Oder? Malt es drumherum.

Eure **Nine** und euer **Tim**“



Alle Hefte von Nine und Tim bekommt ihr unter: www.awo-potsdam.de oder AWO Bezirksverband
Potsdam e.V., Neuendorfer- Straße 39b, 14480 Potsdam bestellen. Ein Heft kostet 50 Cent + Porto.

RÄTSEL

scho-nend, nach-sichtig			unent-schieden beim Schach	Vorname Schwarzen-eggers	altgriech. Philo-sophen-schule	Figur in ‚König Lear‘	handeln		Aktie (engl.)	ein Ori-entale		nigeria-nischer Bundes-staat	dt. Kom-ponist † (Max)		deutsche Vorsilbe		Kammer, Raum	bulga-risches Gebirge
Ver-mächtnis Roman Kiplings					eifrig			4				Pferde-sportler						
			Fisch-eier				feier-liche Amts-tracht		Boots-teil						Wohn-stätte in Fels-höhlen		Krank-heits-keim	
Titelfigur bei Lessing				6	nicht eine	Wind-stärke 12						Volks-tanz in Irland	Sohn von Adam und Eva					
			Vorname von Sadat † 1981	ein-faches Fuhr-werk					islän-dische Münze		Schnitt-blume							
altröm. Göttin der Ernte	euro-päisches Hoch-gebirge					größte Philip-pinen-insel	Meer-riese der nord. Sage						Gift-stoffe		manch-mal, zu-wei-len		Warn-farbe	
			italie-nisch: Liebe		fester, far-bloser Überzug				künst-liches Gewässer		Schalt-uhr (engl.)							
Haar-farbe	hierher	Grazie					bibl. König von Israel		japani-scher Ring-kampf					japan. Brett-spiel (japan.)				
Anmut, Liebreiz					Polster-möbel-stück	Teil der Geige					Ausflug		hebräi-scher Buch-stäbe				5	
		bayrisch: Sahne	Unter-wasser-ortungs-gerät					sorgen-voll		äußere Gestalt	7							Fremd-wortteil: hoch, spitz
zuvor, zu-nächst	nord. Wasser-geist	lokali-sieren plötzl. Stoß		9		deut-scher ‚Turn-vater‘	brenn-bares Gas							Düssel-dorfer Flanier-meile			persön-liches Fürwort (3. Fall)	
Teil der Blüte					Berg bei Aalen	bibli-scher Prophet		8			nervöse Betriebsamkeit			1				
			Welt-religion				Wasser-strudel						Nadel-loch					
Speisen-folge	dünner Pfann-kuchen			3		eine Hallig					Fremd-wortteil: Wärme, Hitze							10
Brennstoff			US-Schau-spieler † (Errol)						1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

IMPRESSUM

AUSGABE 2/2025 / NR. 55
Mitgliedermagazin des AWO
Bezirksverbandes Potsdam e.V

REDAKTIONSANSCHRIFT
Neuendorfer Straße 39b
14480 Potsdam
TEL 0331 73041770
FAX 0331 73041780
presse@awo-potsdam.de
Vorstandsvorsitzende,
V.i.S.d.P.: Angela Schweers

REDAKTION
Diana Enke
Stefan Engelbrecht
Diana Golze
Nicola Klusemann
Lothar Kremer (†)
Christine Reinefeldt
André Saborowski
Jana Schirowski
Patrick Schweitzer
Doreen Weiner
Julia Wernicke

LAYOUT
Frenkelson Werbeagentur

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR
DIE NÄCHSTE AUSGABE
14.11.2025

HINWEIS
Texte mit dem Kürzel „Red.“
wurden redaktionell bearbeitet.

DRUCK
PROCON – Service und Verwaltung
gGmbH, Druckhaus Luckau

DRUCKAUFLAGE
4.000 Stück

Die „Herz+Hand“ wird auf
prozessarmen und damit energie-
sparenden Druckplatten und mit
Öko-Farben hergestellt.

GERICHTSSTAND
Registergericht: Potsdam
Registernummer: VR435
Steuernr: 046/141/01615

DIE NÄCHSTE *Mit Herz + Hand* ERSCHEINT IM DEZEMBER 2025

MIT DEN PIKTOGRAMMEN DER 17 ZIELE ZUR AGENDA 2030 SIND AUCH IN DIESER AUSGABE NACHHALTIGE PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN GEKENNZEICHNET.





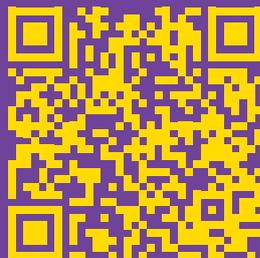
www.buero-kindermut.de

SCHULMATERIAL IST TEUER. GUT AUSGESTATTET. GUT GESTARTET.

Wir unterstützen Familien – schnell und unbürokratisch. Für einen guten Start in die Schule und faire Chancen für alle Kinder.



Aktiv Kinderarmut abschaffen.
Helfen Sie mit. Auch mit Ihrer Spende.



SPENDENKONTO

AWO BEZIRKSVERBAND POTSDAM E. V.
IBAN DE71 160 800 00 4200 752607
BIC DRESDEFF160
COMMERZBANK AG
VERWENDUNGSZWECK: **KINDERMUT-Schulmaterial**